



ÖSTERREICHISCHE

Nr. 01/02 | 02. 2018

BLASMUSIK

Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes



Neues Design

Alle Hintergründe zum neuen Look der Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend ... ab Seite 6

65. Jahrgang | MZ02Z034669M | P.b.b. tuba musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187/26B, A-7400 Oberwart
Illustration: cazaam.at / Leistungsabzeichen: Johannes Geisler

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Lilli Posch

COVER

6 Leistungsabzeichen im neuen Design

INTERVIEW

8 Johannes Geisler

INTERNATIONALE TUBATAGE

9 Im April 2018 in Großarl

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM

10 Das Kursangebot

INTERVIEW

11 Thomas Ludescher

NEUJAHRSKONZERT

12 LJBO Steiermark

BLASMUSIK, DIE BEGEISTERT

13 Kolumne von Markus Kroner

WERKVVORSTELLUNGEN

14 Pflichtwerke des Bundeswettbewerbes der Stufe B 2018

PORTRAIT

14 Miloslav Khás

HORNS UP!

16 Die School-Band-Bewegung

NEUER WETTBEWERB

19 Internationaler Franz Cibulka Musikwettbewerb

SÜDTIROLER FESTIVAL

20 7. bis 9. September 2018

TONESTRO

22 Die clevere APP für Musikerinnen und Musiker

GUT GESCHÜTZT

23 Versicherung für Ensembles

JUGENDCORNER

24 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

28 Burgenland 46 Steiermark

33 Kärnten 48 Tirol

35 Niederösterreich 49 Vorarlberg

39 Oberösterreich 52 Wien

43 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

55 Südtirol

56 Liechtenstein

NACHSPIEL

58 Termine

Impressum





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der BLASMUSIK!

Ein neues Jahr hat begonnen ... mit oder ohne Vorsätze? Das mit den Vorsätzen ist doch immer so eine Sache. Welche Vorsätze können SIE im Bereich der Musik machen? Mehr Proben durchführen, mehr üben, mehr Konzerte anderer Vereine besuchen, sich fortbilden? Es gibt doch genug oder etwa nicht?

Was bedeuten Vorsätze für SIE? Bedeuten sie ein Können, ein Wollen oder ein Müssen? Was müssen wir denn eigentlich?

Haben SIE sich schon einmal Gedanken über nicht erledigte Vorsätze und deren Auswirkungen auf SIE oder andere gemacht? Darüber nachzudenken, kann sehr interessant sein!

Raphaela Dünser



Mit der ÖBJ-Bonuscard durch das neue Jahr:

Tolle Gutscheine aus den Bereichen Seminare, Freizeit, Veranstaltungen und Einkauf. Mehr dazu auf Seite 27.





Viraler Hit

Lilli Posch verzauberte erst kürzlich durch ihre Tubakünste die TV- und Internetwelt. Mehr als eine halbe Million Menschen haben auf Facebook das Video der 9-jährigen Salzburgerin gesehen, gelikt und geteilt. Im Interview spricht das „Jugendmitglied des Monats“ über seine große Leidenschaft, die Tuba. Mehr dazu im Jugendcorner auf Seite 26.

Die Leistungsabzeichen im neuen Design

Die Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend gelten als Symbol des musikalischen Fleißes und als Zeichen der künstlerisch-musikalischen Weiterentwicklung am Instrument. Neben der Überarbeitung der Richtlinien der Leistungsabzeichen (gültig seit 1. September 2016) hat sich auch das Design der Anstecknadel in Junior, Bronze, Silber und Gold einem Update unterzogen.



Das Leistungsabzeichen in Gold

Zur Hebung des musikalischen Ausbildungsstandes und als Beitrag zum motivierten Musizieren können Mitglieder des Österreichischen Blasmusikverbandes bzw. der Österreichischen Blasmusikjugend unabhängig vom Alter ein Leistungsabzeichen erwerben. Seit 1. September 2016 gelten die überarbeiteten Richtlinien zum Erwerb des Leistungsabzeichens, die in jedem Landesverband in Kooperation mit den jeweiligen Musikschulwerken mit den musikalischen und inhaltlichen Gegebenheiten abgestimmt wurden.

Ebenso neu ist das Design der Leistungsabzeichen, die in vier Leistungsstufen in Theorie und Praxis abgelegt werden können. Die neuen Leistungsabzeichen präsentieren sich in attraktiver Aufwind-Dreiecksform, wobei sie eine aufrechte, stolze Haltung aufweisen, extravagant und nach vorn gerichtet sind. So wirken sie selbstbe-

wusst und kompakt. Die sehr aufstrebende und eigenwillige Form gilt als Zeichen für die Leistung der Musikerin bzw. des Musikers. Die Form an sich symbolisiert musikalischen Aufwind. Das „B“ des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend hebt sich durch verschiedene Farbtöne fliegend ab und ist elegant und geschmeidig, vergleichbar mit dem Fluss der Musik. Die neuen Leistungsabzeichen sind edel und stellen die musikalische Leistung, die Musikerinnen und Musiker durch das Ablegen der Prüfung erbringen, in den Vordergrund.



Das Leistungsabzeichen in Bronze



Das Leistungsabzeichen
in Silber

Der Designer der neuen Leistungsabzeichen ist Johannes Geisler. Sie sind seit Jänner dieses Jahres erhältlich. Die Anstecknadel wurde wie gewohnt in zwei Größen je Leistungsabzeichen angefertigt, wobei das große Leistungsabzeichen an der Tracht bzw. Uniform angebracht wird, die Miniaturausgabe soll an das Gilet der Tracht bzw. an die Privatkleidung gesteckt werden. Auch die Urkunden der Leistungsabzeichen wurden an das neue Design angepasst.

Je nach Landesverband werden vorerst die alten Bestände der Leistungsabzeichen verteilt bzw. die neuen Anstecknadeln nach erfolgreicher Absolvierung der Prüfung in Theorie und Praxis verteilt.



Das Junior-
Leistungsabzeichen

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Waldmüllerstraße 1 | A-4910 Ried im Innkreis
Tel. 077 52/83230 | Fax -4 | office@koller-trachten.at

Johannes Geisler

Die neuen Leistungsabzeichen tragen seine Handschrift



Johannes Geisler ist selbstständiger Designer und konnte vom ÖBV für die grafische Gestaltung der neuen Leistungsabzeichen gewonnen werden. Im Interview spricht der gebürtige Steirer, wofür die Leistungsabzeichen stehen.

Lieber Johannes, die Leistungsabzeichen erscheinen seit Beginn des Jahres im neuen Design. Worauf liegt der Fokus des neuen Designelements?

„Wichtig war es, etwas ganz Neues zu erschaffen, um den Zeitgeist zu treffen. Mein persönliches Ziel war es, ein ansprechendes und edles Abzeichen zu schaffen, das die Leistung der Musikerinnen und Musiker in den Vordergrund stellt. Die Besonderheit liegt

beim Leistungsabzeichen darin, dass es oft ein Leben lang von Musikerinnen und Musikern getragen wird. Den Entwurf der neuen Leistungsabzeichen zu erstellen, war somit sehr spannend und eine große Ehre für mich.“

Alle vier Formen des Leistungsabzeichens (Junior, Bronze, Silber und Gold) wurden in attraktiver Dreiecksform designt. Welche Bedeutung hat das Dreieck in diesem Kontext?

„Das Leistungsabzeichen zeigt durch die Dreiecksform eine aufrechte, stolze Haltung, ist extravagant, nach vorne gerichtet, selbstbewusst und kompakt. Es ist eine sehr aufstrebende und eigenwillige Form, als Zeichen für die Leistung des Musikers bzw. der Musikerin. Es erinnert ein wenig an ein Segel oder ein fliegendes Element, das nach vorne gerichtet ist und somit den Willen und den Mut des Musikers widerspiegelt. Die Form symbolisiert als Ganzes musikalischen Aufwind.“

Johannes Geisler

Alter: 38 Jahre

Ausbildung: Ortweinschule Graz:
Schmuck Metall Design, FH Joanneum
Graz: Studiengang Industrial Design

Berufliche Laufbahn: Seit 2016
selbständiger Designer in
Gramatneusiedl: Design für
internationale Kunden in
den Bereichen Medaillons,
Transport und Sport;

**Sein Bezug zum
Blasmusikwesen:**

Mitglied der Musikkapelle
Gramatneusiedl in
Niederösterreich und der
Musikkapelle Groß St. Florian in
der Steiermark

Interessen: Zeichnen, Musik,
Trompetespielen und Golf



„Schon sehr jung durfte ich die Trompete beim Komponisten und Dirigenten Gerald Oswald erlernen. Glücklicherweise konnte ich damals selbst das Leistungsabzeichen in Gold machen. Ich konnte mich deshalb sehr gut hinein fühlen, was das Abzeichen ausdrücken sollte und was es heißt, ein Leistungsabzeichen zu machen. Mein Interesse liegt grundsätzlich in der zeitgenössischen Blasmusik. Ich finde es sehr spannend, was gegenwärtig komponiert wird und noch kommen mag. Deshalb finde ich es gut, dass sich junge Mädels und Burschen dazu entschließen, ein Instrument zu erlernen. Denn Musizieren ist ein kreativer Prozess, der Raum zur Entfaltung im Gemeinschaftsgefüge zulässt.“

Besonders edel ist die Gravur der Leistungsabzeichen. Welche Geltung hat der gewählte Schrifttyp?

„Das fliegende ‚B‘ der Blasmusik aus dem neuen Logo des Österreichischen Blasmusikverbandes ist skulptural und detailreich eingearbeitet. Es steht für den ÖBV, für Musik, Schallwellen und die Herzlichkeit unserer Musikerinnen und Musiker. Es hebt sich fliegend durch den dunkleren Hintergrund ab, ist elegant und geschmeidig wie die Musik an sich. Der sehr klare und moderne Schriftzug des Wortes ‚Leistungsabzeichen‘ zeigt einen Kontrast zur emotionalen Form und repräsentiert Genauigkeit und Transparenz. Er folgt der Form und ist dunkler auf einem helleren Untergrund platziert. Die Schriftzüge von ‚Junior‘, ‚Bronze‘, ‚Silber‘ und ‚Gold‘ unterstreichen die jeweilige Leistungsstufe, sind hell invertiert und passend auf dem dunkleren Hintergrund platziert – daraus ergibt sich der edle Effekt.“



Die Tuba ganz in ihrem Element: Internationale Tubatage in Großarl

Die Internationalen Tubatage locken jährlich interessierte Musiker aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Großarl (Salzburg). Der Initiator des Tuba-Events ist Rupert Gratz, der Instrumentalpädagoge für Tuba am Musikum in Salzburg ist. Anfang April 2018 werden zahlreiche Fachexperten der Musikszene die Kursteilnehmer mit ihrem musikalischen Know-how im Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht betreuen und ihnen dabei zwei lehrreiche und unvergessliche Fortbildungstage bieten.

Die Tuba ist das tiefste aller gängigen Blechblasinstrumente und findet sich in allen Genres, von Blasmusik über Klassik und von Jazz bis Volksmusik, wieder. Grund genug, diesem facettenreichen Blechblasinstrument einen Workshop zu widmen. Auf Initiative des Instrumentalpädagogen Rupert Gratz gehen am **7. und 8. April 2018** die Internationalen Tubatage in der Neuen Mittelschule in Großarl über die Bühne. Insgesamt 15 Tubalehrer und ein Volksmusikexperte der nationalen und internationalen Künstlerszene, wie u. a. Stefan Huber (Musiker bei LaBrassBanda) und Rainer Huss (ehemaliges Mitglied von Ernst Mosch und seinen Original Egerländern), werden in diesem Rahmen interessierte Teilnehmer künstlerisch-musikalisch betreuen und ihnen im Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Tuba näherbringen. Über 100 Musiker werden zu den diesjährigen Internationalen Tubatagen erwartet. Neben zahlreichen Kurs-Highlights finden u. a. ein Vortrag über Instrumentenpflege, eine Tubadämpferausstellung und eine Instrumentenausstellung vor Ort statt. ■

ker bei LaBrassBanda) und Rainer Huss (ehemaliges Mitglied von Ernst Mosch und seinen Original Egerländern), werden in diesem Rahmen interessierte Teilnehmer künstlerisch-musikalisch betreuen und ihnen im Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Tuba näherbringen. Über 100 Musiker werden zu den diesjährigen Internationalen Tubatagen erwartet. Neben zahlreichen Kurs-Highlights finden u. a. ein Vortrag über Instrumentenpflege, eine Tubadämpferausstellung und eine Instrumentenausstellung vor Ort statt. ■



Jetzt anmelden!

Willst du dich an der Tuba weiterentwickeln und vom vielseitigen Kursangebot der Internationalen Tubatage profitieren? Dann melde dich jetzt an: www.tubatage.at/anmeldung

Melde dich bis 10. März 2018 an und erhalte einen Frühbücherbonus im Wert von 100 Euro!



Als Bonuscard-Besitzer erhältst du 20 Euro Ermäßigung!

Österreichisches Blasmusikforum 2018



Die Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten) ist von 25. bis 29. März 2018 die Begegnungsstätte des „Österreichischen Blasmusikforums“. Ganz im Sinne von „Stillstand bedeutet Rückschritt“ entwickelte sich das Konzept des Blasmusikforums weiter und wurde optimiert. Musikalische Begegnungen, Orchesterarbeit auf professioneller Ebene, aktiver Austausch und neue Denkansätze werden in diesem Rahmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geboten. Für das umfassende Fortbildungsangebot kann man sich noch anmelden!

Unter dem Titel „Österreichisches Blasmusikforum“ bietet der Österreichische Blasmusikverband ein umfangreiches Fortbildungsangebot für Dirigenten, Dirigierschüler, Musiker, Registerführer und Komponisten sowie für Interessierte an. Die Fortbildungsveranstaltung, die von fachkundigen, renommierten Dozenten geleitet wird, findet von 25. bis 29. März 2018 in der Carinthischen Musikakademie im Stift Ossiach statt.

DIE KURSANGEBOTE

Dirigenten-Werkstatt

mit folgenden Schwerpunkten:

Meisterkurs

Hauptdozent Thomas Ludescher
Kursorchester 3BA Brass Band

Im Zuge des „Meisterkurses“ betreut Thomas Ludescher Dirigentinnen und Dirigenten (die Auswahl der aktiven Teilnehmer steht bereits fest), die Literatur auf höchstem Level erarbeiten – das Kursorchester ist die 3BA Brass Band. Es bietet sich für Interessierte die Möglichkeit der Hospitation.

Praxiskurs

Hauptdozent Thomas Ludescher
Kursorchester Praktikumsorchester Level: Stufe B/C

Im „Praxiskurs“ arbeiten fünf Dirigentinnen und Dirigenten aktiv mit dem Praktikumsorchester, die bereits über die Landesverbände nominiert wurden. Thomas Ludescher steht als Dozent den aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit seinem fachlichen Know-how zur Seite. Es bietet sich für Interessierte die Möglichkeit der Hospitation.

Workshops

Referenten: Andreas Schaffer, Lothar Uth u. a.

Die Workshops richten sich an interessierte Dirigenten, Dirigierschüler, Jugendorchesterleiter, Musiker, Vizedirigenten und Registerführer. Jeder Teilnehmer kann selbst entscheiden, welche Workshops und Infosplitter der Dirigententage besucht werden.

Schwerpunkt: „Die Klarinette im Mittelpunkt“
Klarinettenchor der Österreichischen Militärmusiken mit Unterstützung des Kärntner Musikschulwerkes

Weitere Inhalte: ■ Dirigiertechnik ■ Praktische Instrumentenkunde (Holz, Blech, Schlagwerk) für Jugendblasorchester ■ Schlagwerkpraktikum, Rhythmuschulung ■ Klangarbeit für Blasorchester in Theorie und Praxis auf Basis des Orgelprinzips ■ Lehrprobe mit einem Musikverein der Region ■ Der Bass - das Fundament jedes Orchesters ■ Euphonium versus Tenorhorn-Bariton

Kursgebühren für das Angebot der Dirigenten-Werkstatt:

- Workshops (Gesamte Woche): € 150,00
- 1-Tag-Besuchergebühr: € 50,00
- Für Dirigierklassen ab 3 Teilnehmern: € 100,00 (pro Teilnehmer)
- 20 % Ermäßigung auf alle Kurse für ÖBJ-Bonuscard-Besitzer!

Blasmusik NEU denken

Jazz- und Tanzmusik mit Christian Kolonovits
28. März 2018 | 16.00 – 21.00 Uhr

Die populäre Musik hat sich in den letzten Jahrzehnten in eine unüberschaubare Vielfalt von Spielweisen und Stilformen ausdifferenziert. Die Stärke der Blasmusik liegt vor allem in der Vielfalt des Musizierens. Dabei ist die Kenntnis der Stilistik, Rhythmik und Artikulation von großer Bedeutung. In Theorie und Praxis wird Christian Kolonovits seine wertvolle Erfahrung speziell für die Blasmusik vermitteln.

Kursgebühren:

- 1-Tag-Besuchergebühr: € 50,00
- 20 % Ermäßigung für ÖBJ-Bonuscard-Besitzer!

Komponisten-Werkstatt

mit Ed de Boer (Alexander Comitas)

- Sensibilisierung und Förderung aktiver und angehender Komponisten für das Genre „Blasmusik“
- Hilfestellungen für die Umsetzung schöpferischer Ideen
- Coaching für das „Kompositionshandwerk“
- Professionelle Inputs für eine fachgerechte Instrumentierung

Kursgebühren:

- Komponisten-Werkstatt (gesamte Woche): € 250,00
- 1-Tag-Besuchergebühr: € 50,00
- 20 % Ermäßigung für ÖBJ-Bonuscard-Besitzer!

ABSCHLUSSKONZERT

Donnerstag, 29. März 2018, 15.00 Uhr
Carinthische Musikakademie Stift Ossiach

Das Highlight der Kurswoche ist das Abschlusskonzert, das am Donnerstag, dem 29. März 2018, in der CMA Ossiach um 15.00 Uhr über die Bühne gehen wird. Im Zuge dessen wird interessiertem Publikum das Erlernte und Erarbeitete präsentiert.

Detaillierte Informationen und Anmeldung zum Österreichischen Blasmusikforum 2018 online unter:
www.blasmusik.at

Thomas Ludescher im Gespräch



Thomas Ludescher zählt zu den renommiertesten Dirigenten der Blasorchesterszene Österreichs. Dieses Jahr wird er als künstlerisch-musikalischer Hauptdozent beim „Österreichischen Blasmusikforum“ den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit seinen fundierten Erfahrungswerten zur Seite stehen. Im Interview spricht der Bundeskapellmeister-Stellvertreter über die Weiterentwicklung des „Österreichischen Blasmusikforums“, Parallelen zwischen dem Brass-Band- und dem Blasorchestergenre und über die Werte, die er als Dozent seinen Studentinnen und Studenten vermitteln möchte.

Lieber Thomas, das Konzept des „Österreichischen Blasmusikforums 2018“ wurde ganz nach dem Motto „Stillstand bedeutet Rückschritt“ weiterentwickelt. Welche inhaltlichen und strukturellen Neuerungen erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

„Der Meisterkurs des ÖBV wurde schon in vielen Varianten angeboten und durchgeführt. In den letzten Jahren entwickelte er sich zu einem vielfältigen Angebot unter der Dachmarke des ‚Österreichischen Blasmusikforums‘. Die neue Struktur sieht drei Dirigentenfortbildungsbereiche vor. Neben den vielfältigen Angeboten in Form von Workshops wurden zwei Angebote für die aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Praxis- und Meisterkurs) geschaffen. Dabei wird der Meisterkurs dem Namen entsprechend aufgewertet, während der Praxiskurs mit leichterem Literatur bestückt ist, wodurch sich hier der Fokus besonders auf die Breite richtet. Die große Herausforderung beim Meisterkurs – der in Zukunft übrigens im zweijährigen Rhythmus angeboten wird – ist das Kursorchester. Im diesjährigen Blasmusikforum wird diese Aufgabe eine Brass Band übernehmen. Dadurch können interessante und lehrreiche Quervergleiche zwischen den beiden Orchesterformationen (Blasorchester und Brass Band) hergestellt werden. Das Praxisorchester wird in bewährter Weise von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst zusammengestellt. Als Gegenpol zur Blechlastigkeit und als Akzent für die Wichtigkeit des Klarinettenregisters in unseren Musikkapellen wird die Klarinette mit vielen Tipps, Anregungen und Themen in den Mittelpunkt gestellt.“

Du bist Dirigent und künstlerischer Leiter diverser Orchester und Formationen, u. a. des Sinfonischen Blasorchesters Vorarlberg, der Bayerischen Brass Band Akademie und der 3BA Brass Band, die im Meisterkurs als Kursorchester fungieren wird. Wovon kann man als Dirigent bzw. Dirigentin besonders profitieren, wenn man die tolle Möglichkeit hat, im Rahmen eines Meisterkurses mit einer Brass Band zu arbeiten?

„Bestimmt kommt der Gedanke auf, warum dieses Jahr eine Brass Band als Kursorchester wirkt, obwohl es in Österreich nur sehr wenige Brass Bands bzw. keine Brass-Band-Tradition gibt. Als Dirigent ist es immer wichtig, den Blick in andere Genres (Chor, Sinfonieorchester, Big Band, Kammermusik ...) zu pflegen. Dadurch ändern sich die Sichtweise, die Klangvorstellung und viele weitere Aspekte. Es geht im Grunde darum, was man von einer Brass Band oder der Brass-Band-Szene lernen und für unsere Arbeit mit den eigenen Musikvereinen mitnehmen kann. Mir ist es besonders wichtig, aus dem Bereich der Brass-Band-Szene einige spannende Ansätze aufzuzeigen. Eine weitere große Herausforderung ist das Arbeiten mit einer Brass Band in diesem Leistungsniveau. Die 3BA Brass Band hat bisher alle deutschen Meisterschaften in der Höchstklasse gewonnen und spielt seit 2015 in der Champion-Section des European-Brass-Band-Wettbewerbes.“

Gibt es viele Parallelen zwischen einer Brass Band und einem Blasorchester im Bezug auf Klangbalance und Probendidaktik?

„Das grundlegende Handwerk – die

Erarbeitung einer Interpretation – bleibt gleich. Das Klanggewand ist natürlich anders. Dieses Erlebnis wird für viele neu sein. So hoffe ich, einige Denkanstöße für die persönliche Arbeit zu Hause, zu bringen. Der interessanteste Ansatz, den wir von einer Brass Band lernen können, ist die Pflege der Orchester-Basics. Ein Bereich, dem meiner Meinung nach größere Beachtung geschenkt werden sollte.“

Du zählst zu den renommiertesten Dirigenten Österreichs und konntest im Laufe deiner Karriere durch deine Vielseitigkeit ein breites Repertoire von Erfahrungswerten sammeln. Als Dozent für „Blasorchesterleitung“ am Vorarlberger und Tiroler Landeskonservatorium sowie als Lehrbeauftragter für „Blasorchesterleitung und Instrumentation“ am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg arbeitest du regelmäßig mit Studentinnen und Studenten, die sich musikalisch und persönlich weiterentwickeln möchten. Welche Werte und Inhalte versuchst du ihnen zu vermitteln?

„Ein breiter Horizont ist mir sehr wichtig. Die Erkenntnisse daraus, verknüpft mit meiner über 30-jährigen Dirigier- und Unterrichtstätigkeit auf allen Leistungsebenen, sind die Basis meiner Methodik. Ich versuche, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern diese ‚Werkzeuge‘ zu vermitteln und praxisorientierte Anregungen auf den Weg mitzugeben. Dabei geht es um die verschiedensten Bereiche eines Dirigenten wie Schlagtechnik, Instrumentation, Klang, Probenmethodik, Hörpsychologie und um die Vorbereitung.“

Vielen Dank für das Gespräch! ■



Neujahrskonzert des Landesjugendblasorchesters Steiermark

Die Vielfalt der Blasmusik

Es ist am besten mit dem Aufstellen eines Weltrekordes in einer Sportart oder der Erstbesteigung eines Gipfels vergleichbar, was die jungen Musikerinnen und Musiker des Landesjugendblasorchesters (LJBO) Steiermark dem Publikum im ausverkauften Grazer Stefaniensaal boten. Das Orchester, unter Wolfgang Jud und Siegmund Andraschek, führte das Publikum in neue Welten und Dimensionen von Emotionen und Klangfarben.

Monumentales und Traditionelles

Die erste Hälfte des Abends leitete Wolfgang Jud. Bereits beim Erklängen der „Wiener Philharmoniker Fanfare“ von Richard Strauss war eine besondere Stimmung zu spüren, die sich auf den gesamten Saal übertrug. Es war diese für das LJBO typische Kombination aus Talent, Können und Freude an der Musik, die im folgenden Stück „Festliche Ouvertüre op. 96“ von Dmitri Schostakowitsch sensationelles erahnen ließ. Im monumentalen Werk „Bonaparte“, das sich

dem Leben und Wirken Napoleon Bonapartes widmet, überzeugte das Orchester sowohl mit wuchtigen und satten als auch zarten und zerbrechlichen Klängen und reizte die dynamische Bandbreite der Musik bis auf das Letzte aus.

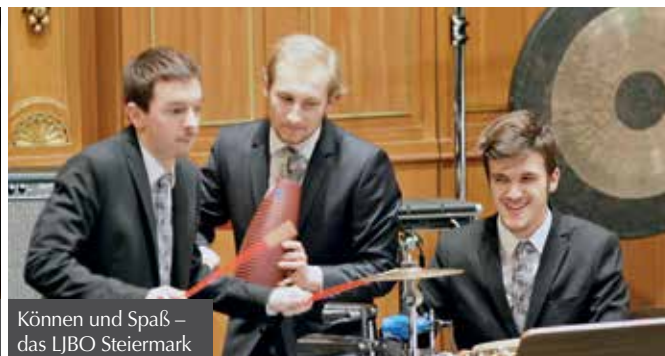
„Armenische Tänze – Teil 1“ von Alfred Reed führte das Publikum in scheinbar fremde Klangfarben der armenischen Volksmusik und deren Besonderheiten in Harmonie und Rhythmik. Noch so schwierige Taktwechsel und rhythmische Figuren klangen doch so einfach und vertraut.

Neue Dimensionen

Nach der Pause wechselte Siegmund Andraschek auf das Dirigentenpult. Sein Werk „Sound of Music“ sprengte alles, was bisher über Blasmusik bekannt war. Es folgte eine nur von tosenden Applausstürmen unterbrochene Abfolge von Melodien und Rhythmen aus zahlreichen musikalischen Genres. „Sound of Music“ erzeugte Emotionen und berührte die Herzen des Publikums bis in die letzte Faser. Die Gesangssolisten Juliette Khalil, David Sitka und Bernhard Viktorin setzten dem Treiben auf der Bühne die Krone auf, was schließlich dazu führte, dass der gesamte Saal stehend applaudierte und seiner Begeisterung freien Lauf ließ. Wer gedacht hätte, dass keine Steigerung mehr möglich sei, wurde eines Besseren belehrt. Mit dem Choreographen Florian Hurler hatte das LJBO eine Performance einstudiert, die den letzten Teil des Abends mit der Gesangssolistin Anna Hiden zu einem Augen- und Ohrenschaus vom Feinsten werden ließ.



Siegmund Andraschek begeisterte mit seinen Arrangements



Können und Spaß – das LJBO Steiermark

Fotos: Rainer Schabereiter



Solisten und Dirigent strahlten um die Wette

neu definiert

Bewegung, Tanz, Freude und Musik sind nur einige Wörter, mit denen man diesen Abschluss beschreiben kann.

Darf man das?

Glückliche Musiker, Solisten, die Selfies von sich mit dem Publikum machten, und strahlende Gesichter im Saal zeigten, dass das LJBO etwas nie Dagewesenes dargeboten hatte. Auch die Zugaben des Orchesters präsentierten, wozu Blasmusik fähig ist.

Abschließend sei die Frage gestellt: Darf man das? Darf man als Symphonisches Blasorchester auf der Bühne tanzen, singen und Selfies machen? Darauf gibt es nur eine Antwort: JA, man SOLL das machen!

Das LJBO Steiermark hat mit dem Neujahrskonzert gezeigt, dass Blasmusik etwas Lebendiges ist, das sich ständig neu erfindet, ohne dabei seine Wurzeln zu verleugnen. Einerseits wurde damit der Stellenwert der Blasmusik enorm gestärkt, andererseits war der Abend ein Motivationsschub für alle anwesenden Musikerinnen und Musiker. Er spornte insbesondere die jungen Burschen und Mädchen dazu an, weiter zu üben, um einmal ein Teil dieses Klangkörpers zu werden.

Danke allen Akteuren für einen Abend voller Emotionen und Begeisterung für die Blasmusik. ■

Rainer Schabereiter

KOLUMNE

Blasmusik, die begeistert So führen Sie Ihren Verein mit Herzblut in die Zukunft

Im Jahr 2018 wird Markus Kroner unser Fachmagazin BLASMUSIK mit einer Kolumne begleiten. Neben seiner beruflichen Laufbahn in Verkaufs- und Vertriebspositionen engagierte er sich 25 Jahre lang im MV Siebenbürger Vorchdorf als Obmann und Stabführer. In dieser Funktion perfektionierte er sein natürlich gegebenes Talent, mit herausragender Präsenz vor Menschen zu sprechen, diese zu begeistern und mitzureißen.



Einleitung

Vom Obmann zum Motivationstrainer und Redner

Meine erste Performance als Stabführer des Musikvereins Siebenbürger Vorchdorf war keine Offenbarung. Ich war damals 16 Jahre alt. Nachher meinte jemand „wohlmeinend“ zu mir, dass das wohl nicht meine Berufung sei. Diese Person irrte. Meine Freude am gemeinsamen Musizieren war erwacht, mein Ehrgeiz geweckt. Bis 2013 sollte ich Stabführer bleiben, ab 2001 durfte ich auch als Obmann agieren. In diesen Funktionen wollte ich meinen Verein mit gemeinsamer, motivierender Arbeit zu großen Erfolgen führen. Das gelang. Wir absolvierten 32 Marschbewertungen, erhielten 21 Wertungen in E mit Auszeichnung, gewannen 2007 den Windstab, wurden Vierte im Bundeswettbewerb 2009 und traten international auf. Warum erzähle ich Euch das? Sicher nicht, weil ich hier vorzeigen will, wie großartig unsere damaligen Leistungen waren, oder meinen Beitrag dazu in das Licht rücken möchte. Sondern, weil ich dankbar bin. Dankbar für diese Chance des Stabführens und der Obmannrolle. Ohne diese Funktionen, die es mir erlaubt haben, mich zu entwickeln, zu wachsen und vor allem zu lernen, was ein gelungener Auftritt bedeutet, wäre ich nicht derjenige, der ich heute bin. Mein jetziger Beruf ist Vortragsredner und Motivations- und Verkaufstrainer. Alles, was ich auf den diversen Bühnen des Musikvereins erfahren durfte, bildet heute das starke Fundament meiner Karriere. Der Verein war mein definitives Sprungbrett in eine erfolgreiche Zukunft. Das war damals so, und das ist auch heute noch der Fall! Wer sich entsprechend engagiert, sich einsetzt und mit vollem Herzblut bei der Vereinsarbeit dabei ist, der kann und wird weit kommen! Im Verein wie im Leben. Wenn Ihr mehr über meine persönliche Vision eines erfolgreichen Musikvereins wissen wollt, könnt Ihr mich während der nächsten zehn Monate in dieser Kolumne begleiten!

■ Markus Kroner

www.markus-kroner.com

Pflichtwerke des Bundeswettbewerbes der Stufe B 2018

Das Jahr 2018 steht ganz im Zeichen von „100 Jahre Republik Österreich“. Anlässlich dieses Jubiläums schrieb der Österreichische Blasmusikverband einen Kompositionswettbewerb zur Bereicherung des Originalrepertoires für Blasorchester für ein Werk der Leistungsstufe B (leichte Literatur) aus. Am 14. Oktober 2018 wird im Zuge der MUSIC AUSTRIA zum zweiten Mal der „Bundeswettbewerb der Stufe B“ über die Bühne gehen, im Zuge dessen sich Blasorchester der Leistungsstufe B ihre musikalischen Fertigkeiten vor einer hochkarätigen Jury präsentieren werden. **Zwei Pflichtwerke stehen den Teilnehmern zur Auswahl, die nun vorgestellt werden:**

„Austrian Fantasy“ von Gerald Oswald

Verlag: Mitropa Music

Österreich ist von den geschichtsträchtigen Ereignissen der vergangenen 100 Jahre geprägt. Wirtschaftliche Veränderungen, neue Regierungs-

formen und geballte Führungspersönlichkeiten haben dazu beigetragen, dass unser Österreich so ist, wie es heute ist. Ebenso aufregend gestaltete sich die musikalische Komponente in dieser Zeitspanne. Nationalhymnen haben in den letzten 100 Jahren zahlreiche Festakte und Zeremonien geprägt. Im Werk „Austrian Fantasy“ verarbeitete der Komponist Gerald Oswald verschiedene Motive der Nationalhymnen Österreichs der vergangenen 100 Jahre. Musikalisch-motivisch wird in diesem Werk ein Stück Österreichgeschichte verarbeitet.

Der „Kompositionswettbewerb für Blasorchester der Leistungsstufe B“ wurde für unsere Kompositionsschaffenden ausgeschrieben, um einerseits die Wichtigkeit der zeitgenössischen, symphonischen Blasorchesterlitera-



Gerald Oswald

tur zu unterstreichen und andererseits unsere Komponisten zu fördern. Insgesamt zehn Kompositionen wurden im Rahmen des Wettbewerbes eingereicht. Ein renommiertes Jurorenteam, das sich aus Ed de Boer (Niederlande), Prof. Walter Ratzek (Deutschland), Philipp Fruhmann (Österreich), Thomas Doss (Österreich) und Prof. Walter Rescheder (Österreich) zusammensetzte, bewertete die Einsendungen nach kompositorischen Parametern. Das Werk „Austrian Fantasy“ ist die Siegerkomposition und gilt als Pflichtwerk für den „Bundeswettbewerb der Stufe B“.

„A Centennial Adventure“ von Thomas Doss

Verlag: Mitropa Music

Das Werk „A Centennial Adventure“ wurde von Thomas Doss anlässlich



Miloslav Khás

Miloslav Khás machte die Blasmusik – sein geliebtes Hobby – zum Beruf. Er hat als Komponist und Arrangeur sehr viel für sie geleistet.

Geboren wurde Miloslav Khás im Jahr 1937 im kleinen Dörfchen Chalupy in Westböhmen. Sein musikalisches Leben begann früh. Als 10-Jähriger erlernte er bei seinem Onkel die Klarinette. Zwei Jahre spielte er bereits in einer Blaskapelle, dann in einem kleinen Tanzorchester, das ausschließlich aus Mitgliedern der Familie Khás bestand. In diesem spielte er Saxophon. Während seines Militärdienstes gründete er seine eigene kleine

Tanzkapelle, die ihm die Militärzeit angenehmer gestaltete. Zudem verhalf ihm dies zum Einstieg in das professionelle Militärorchester im nordmährischen Bruntál. Dort schuf er im Jahr 1959 seine erste Komposition – die Polka „Našim penzistum“ („Unseren Pensionisten“), im deutschsprachigen Raum auch als „Stadtstreicher-Polka“ bekannt. Sie steht noch heute auf den Repertoirelisten vieler bekannter Blaskapellen. Er kompo-

nierte zahlreiche weitere schöne Werke, z. B. den Walzer „Myslivec pfiipíjí le-vou“ („Der Weidmann trinkt mit links“), der im regionalen Rundfunkwettbewerb „Pilsner Fässchen“ den Sieg davontrug, die „Moje polka“ („Meine Polka“), die beim Autorenwettbewerb „7 Mikrofone“ Lorbeeren erhielt, die Kompositionen „Polka pro Miraphone“ und „Podzimní nálada“, die in Österreich für den Verlag Koch in Zusammenarbeit mit



Thomas Doss

„100 Jahre Republik Österreich“ komponiert. „100 Jahre Republik Österreich“ soll Anlass sein, Freiheit und Demokratie als kostbare Güter zu verstehen, die nicht in den Schoß fallen, sondern immer neu errungen werden müssen. Dies zeigt sich gerade in der österreichischen Geschichte der vergangenen 100 Jahre. Eine ganz eigene Rolle spielte dabei die von Joseph Haydn komponierte österreichische Kaiserhymne, die heute als deutsche Nationalhymne bekannt ist. Es scheint, dass Haydn sich dabei von einem kroatischen Volkslied inspirieren ließ, das er aus seiner Kindheit oder von der Feldarbeit als Erwachsener gekannt haben dürfte und in burgenlandkroatischen Gebieten in verschiedenen Textfassun-

gen mit dem Titel „Stal se jesem“ („Ich bin aufgestanden“) gesungen wurde. Der Text „Jutro rano se ja stanem malo pred zorom ...“ – „Morgen früh stehe ich ein wenig vor der Morgendämmerung auf ...“ – hat den Komponisten dazu inspiriert, dieses Werk zu schreiben, das jene Menschen beschreibt, die jeden Tag für Demokratie, Frieden und Freiheit eintreten. Jeden Tag sollen wir schätzen, in Frieden und Freiheit zu leben. Und zurückblicken, um nie zu vergessen, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist.

Das Werk wurde von der Konferenz der Landeskappellmeister passend für den „Bundeswettbewerb der Stufe B“ unter kompositorischen Parametern, der spieltechnischen Entwicklung für Blasorchester und dem Betrachtungspunkt des Schwierigkeitsgrades der Stufe B für den Bundeswettbewerb als zweites Pflichtwerk ausgewählt.

Beide Werke sind ab Ende Februar erhältlich. ■

IM PORTRAIT

dem deutschen Instrumentenhersteller Miraphone aufgenommen wurden. Miloslav Khás brillierte auch als Arrangeur. Dabei studierte er die Möglichkeiten des Intonierens der einzelnen Instrumente und ihrer verschiedensten Kombinationen, die er auf vollkommene Weise in sich aufnahm. Daher arbeitete so-

gar Ladislav Kubeš senior – der berühmte tschechische Komponist, Arrangeur und Musiker – oft mit ihm zusammen. Doch Khás zeigte nicht nur auf dem Notenblatt sein musikalisches Können: Er erfreute u. a. 32 Jahre lang als Musiker im Prager Burgwache Orchester die Ohren zahlreicher Zuhörer. ■



NUR WO **SCHREIBER**
DRAUFSTEHT,
IST AUCH **100%**
DEUTSCHLAND DRIN!



#WeAreSchreiber
BUFFET CRAMPON
experience.buffetcrampon.com

w-schreiber.com



Horns up!

Die School-Band-Bewegung

Die USA gilt als Heimat der School-Band-Bewegung. Dort gibt es sie seit fast 100 Jahren. Das Spielen im Blasorchester bildet in diesem Land längst einen fixen Bestandteil der Schullehrpläne. Für unzählige professionelle Blasmusiker war das der Start ihrer Karriere.

Die USA sind ein wahres Bläserland. Die feste Verankerung der Blasmusik in ihrem Bildungssystem wurzelt in ihrer Geschichte. Um 1800 herum spielten Militärblasorchester vor allem in Europa eine wichtige Rolle. Die USA griffen diese Art des Musizierens im Rahmen der Bildung als Nation auf. So begeht man dort noch heute nationale Feiertage mit großen Blasmusikparaden. Nach dem Vorbild der Marching Bands von Armee und Marine wurden dann im Lauf des 19. Jahrhunderts auch zivile Blaskapellen und Paradeorchester zunehmend populär. Die erste amerikanische High School Band soll schon 1859 in Boston gegründet worden sein.

Um 1890 herum dürfte es in den USA rund 10.000 aktive Blasmusikformationen gegeben haben. In einigen Bundesstaaten wie Illinois existierten damals sogar mehr Bläser-Bands als Gemeinden. Die fortschreitende Urbanisierung half bei der Bildung dieser Musikgruppen gehörig nach. Besonders berühmt wurden die Brass Bands von New Orleans, die den Jazz mitentwickelten und sehr stark prägten. Nicht nur Schulen und Universitäten, auch Fabriken, Kirchen, Feuerwehren, Freizeitparks, Gefängnisse und Kaufhäuser leisteten sich ab dem Ende des 19. Jahrhunderts ihre Concert und Marching Bands.

Foto: AlabeStock/meltonshooter



Sie lieferten Musik für Paraden, Bürgerfeste, Konzerte und Tanzveranstaltungen. Einige erlangten sogar Weltrenown wie die Sousa Band, die mit ihrem Leiter John Philip Sousa – dem berühmten amerikanischen Dirigenten und Komponisten – ab 1892 auf Welttournee ging. Mit dem Aufkommen von Radio, Kino und Schallplatte büßten die Musikparaden jedoch an Attraktivität ein. Das spürten nach dem Ersten Weltkrieg vor allem Unternehmen, die Blasinstrumente herstellten. So entwickelten sie damals die Idee, die Bläserpraxis schon an Schulen zu fördern. Wie so vieles in den USA entstand die School-Band-Bewegung also aus kommerziellen Interessen: Die Instrumentenhersteller traten als Sponsoren für School Bands auf, um neue Kunden zu gewinnen. Sie setzten damit aber einen Prozess in Gang, der über ihre Interessen hinaus enorme pädagogische, soziale und musikalische Konsequenzen haben sollte.

Ein schneller Aufstieg

Schon 1923 waren die High School Bands keine beiläufige Einrichtung, die auf dem freiwilligen Dienst von Lehrern basiert, die zufällig etwas Band-Erfahrung haben. Sie hatten bereits damals ihren fixen Platz im Stundenplan und wurden von ausgebildeten Dozenten geleitet. In jenem Jahr fand auch der erste landesweite School-Band-Wettbewerb – gesponsert von Instrumentenbauern – in Chicago, Illinois, statt.

Danach erarbeiteten nationale Musikgremien Repertoire-Listen sowie eine Standard-Instrumentierung für School Bands und förderten Ausscheidungen in den einzelnen US-Bundesstaaten für den National Contest – den nationalen School-Band-Wettbewerb. Ab 1926 fand er mit zunehmender Unterstützung von Gemeinden und Gewerbetreibenden jährlich statt.

Bereits ein Jahr später führte man zwei Qualitätsklassen ein (Class A für die School Bands großer Schulen, Class B für jene der kleinen Schulen), drei Jahre später noch eine dritte (für die Bands der Zwergschulen).

Die Zahl der teilnehmenden School Bands stieg in kurzer Zeit enorm an: Bereits 1930 reisten – trotz der schweren Wirtschaftskrise – 44 Bands zum National Contest. Ebenso rasch wuchs die Qualität der musikalischen Darbietungen. Unter den Juroren der Wettbewerbe befanden sich einige überaus prominente Bläsespezialisten wie Herbert L. Clarke, einer der berühmtesten Kornettisten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Edwin Franco Goldman, Komponist und Gründer der berühmten Goldman Band, und John Philip Sousa, der König der amerikanischen Marschmusik. 1938 war der National Contest bereits so groß, dass er kaum mehr zu organisieren war. Man beschloss daher, künftig auf ihn zu verzichten und die Wettbewerbe nur noch regional und auf Bundesstaatsebene durchzuführen. So entstanden Organisationen wie die Southern California School Band and Orchestra Association (SCSBOA), die heute elf Countys (Kreise) in Südkalifornien – das sind mehr als 1.000 Schulen oder 100.000 Instrumentalisten – umfasst. Die Georgia Music Educators Association (GMEA) wurde damals ebenfalls gegründet. Heute gehören ihr ca. 3.000 Musiklehrer an. Sie fördert Veranstaltungen und Ensembles, bei denen die Besten des Staates Georgia zusammenkommen – mehr als 20.000 Musikschüler nehmen daran teil. Georgia, Alabama und Florida haben außerdem das Tri-State – ein großes gemeinsames School-Band-Festival, das jährlich stattfindet. Auch auf den unteren Ebenen (Kreis, Schulbezirk) gibt es in den ganzen USA unzählige School-Band-Wettbewerbe und Auswahlensembles.

Doch der Schulabschluss bedeutet nicht das Ende des organisierten Musizierens: Die Blasorchestertradition wird auf Colleges und Universitäten fortgeführt und liefert damit Komponisten einen enormen Anreiz, immer wieder neue Werke für Blasmusik zu schreiben. ▶▶

Fortsetzung

School-Band-Programm – heute

An den Schulen der USA beginnt die School Band heute meist in der sechsten oder siebenten Klasse (Middle School bzw. Junior High) und ist ein fester Teil des Lehrplans. Einige Musikprogramme starten schon in der vierten oder fünften Klasse (Elementary School), das heißt, dass Kinder schon ab einem Alter von neun Jahren an Schulen ein Instrument erlernen können. Die Voraussetzung, in einer School Band spielen zu können, ist das elementare Beherrschen eines Blasinstruments – in der Regel genügt schon ein Jahr Blockflötenspiel. Jede Klassenstufe einer Schule hat ihre eigene Band. Schon der erste Band-Jahrgang gibt zwei oder drei Konzerte im Jahr und misst sich in regionalen und bundesstaatlichen Wettbewerben mit anderen Anfänger-Bands. Von Beginn an wird mit Trompete, Posaune, Tuba, Klarinette, Fagott, Horn, Block- und Querflöte sowie Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon musiziert. Manchmal ist das Euphonium dabei. Die typische

High School Band einer Klassenstufe besteht gewöhnlich aus 25 bis 40 Holzbläsern, 15 bis 30 Blechbläsern und einer Percussion-Gruppe, zu der neben einem Schlagzeug auch Xylophon, Marimba, Röhrenglocken usw. gehören. Zudem dient oft ein einzelnes Saiteninstrument – meistens ein akustischer oder elektrischer Bass – zur rhythmischen Untermalung. Häufig bilden School-Band-Mitglieder neben dem Orchester auch kleinere Formationen wie Jazz Bands oder Kammerensembles (Holzbläserquintett, Blechbläserquintett, Klarinettenquartett usw.). Viele High Schools haben außerdem eine Marching Band, in der Schüler aller Klassenstufen gemeinsam spielen – das können bis zu 500 Musiker sein. Diese Bands treten vor allem im Sommer und im Herbst auf, wenn an den Schulen Football-Saison ist und sie in prächtiger Uniform das musikalische Rahmenprogramm für die Spiele gestalten. Manche nehmen auch an den Paraden der Gemeinden teil.

Vielfältige Funktionen

School Bands sind in den USA sehr beliebt. Sie werden nicht nur für ihre musikalischen, sondern auch für ihre pädagogischen und sozialen Funktionen hoch geschätzt. Insbesondere Schüler, deren schulische Leistungen nicht die besten sind oder deren Akzeptanz bei Mitschülern gering ist, können sich durch die School Band viel Anerkennung verdienen. Band Camps fördern neben musikalischer Entwicklung auch Entstehung und Pflege von Freundschaften. Kein Wunder, dass sie so begehrt und ein fixer Bestandteil der US-Jugendkultur sind. Wettbewerbe mit anderen Bands zählen ebenfalls als wichtige soziale Termine. Die jungen Musiker lernen durch all das Orchesterdisziplin und Teamfähigkeit – vom blasmusikalischen Know-how gar nicht zu reden. Daher begeistern sich Eltern für das musikalische Engagement ihrer Kinder in der Schule und treten gerne als Sponsoren der Bands in Erscheinung.

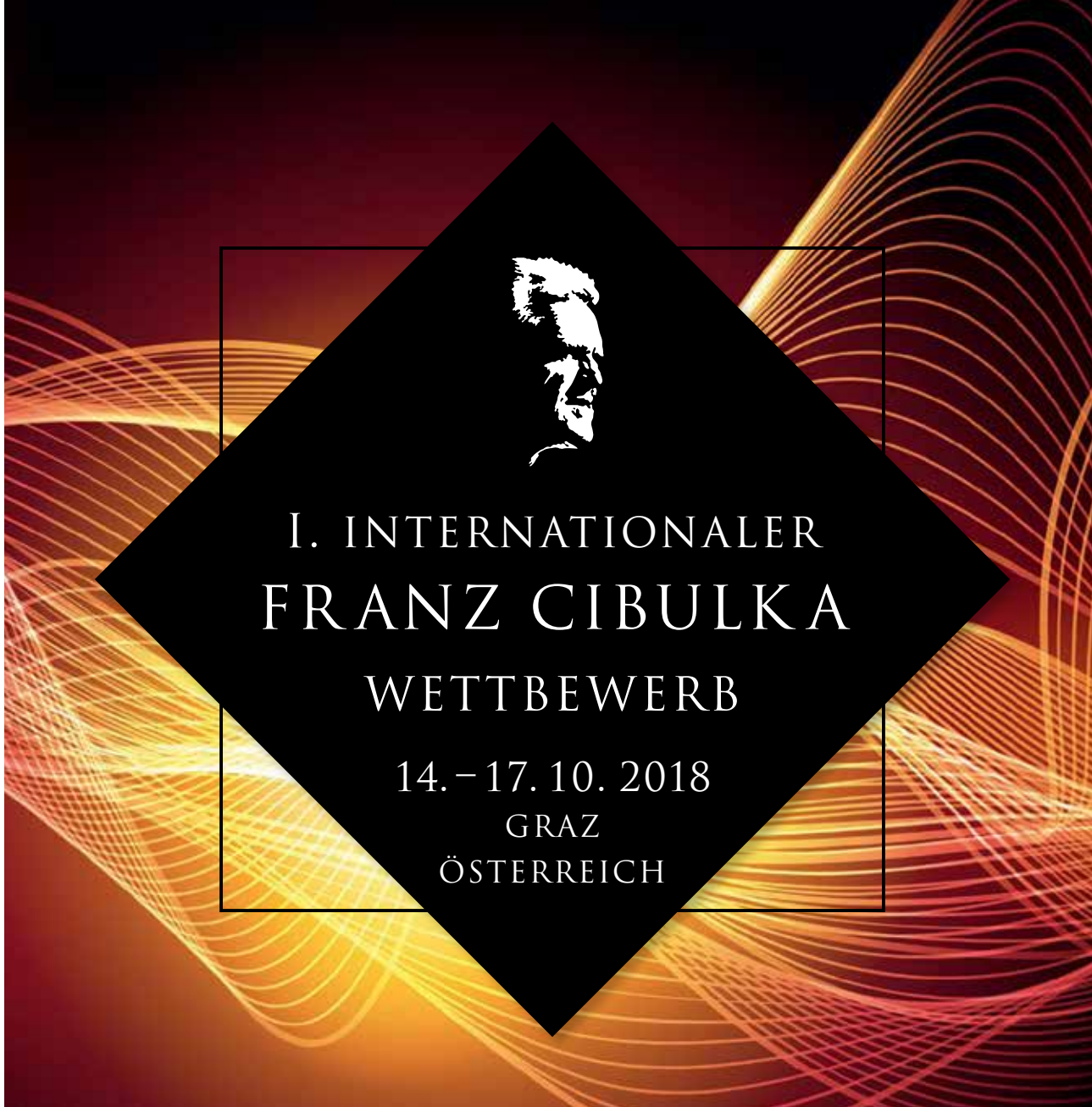
In den USA ist also aus den Einzelinteressen von Unternehmen, die Instrumente herstellen und verkaufen, etwas Größeres mit äußerst positiven musikalischen, pädagogischen und sozialen Folgen für Jugend und Gesellschaft entstanden. Die School-Band-Bewegung brachte nicht nur herausragende Musiker wie die Jazz-Trompeterin und -Sängerin Ernestine Davis – bekannt als „der weibliche Louis Armstrong“ – und den Jazz-Multiinstrumentalisten Eric Dolphy hervor, sondern fördert noch heute junge Musiktalente. Dabei eignen sich die Jungmusiker Fähigkeiten an, die auch im außermusikalischen Leben äußerst wichtig sind. Höchste Zeit also, dass bei uns in Österreich etwas Vergleichbares entsteht. Die Keime dafür sind schon in den School Bands der Musikschulen und den Yamaha-Bläserklassen vorhanden. Sie müssen nur zum Blühen gebracht werden.

Mario Wassilkos



An den Schulen der USA ist das Musizieren in einer Band ein fester Teil des Lehrplans.

Foto: AdobeStock/sianc



■ Ein neuer internationaler Wettbewerb wird ab Oktober 2018 jährlich in Graz abgehalten.

Im Gedenken an den großen steirischen Lehrer und Komponisten Prof. Franz Cibulka (1946 – 2016) wurde von der steirischen Landesregierung der Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb ins Leben gerufen, der im Jahresrhythmus abwechselnd solistische und kammermusikalische Werke des Komponisten vorsieht.

Das Preisgeld ist in der Höhe von 5.000 Euro für den ersten, 3.000 Euro für den zweiten und 2.000 Euro für den dritten Platz festgelegt.

Der Wettbewerb beabsichtigt, die anspruchsvollen Werke des Komponisten zu verbreiten und Musiker, die eine internationale Laufbahn anstreben, zu fördern. Er wird 2018 solistisch (für Klarinette bzw. Tuba) und 2019 kammermusikalisch – jeweils mit unterschiedlichen Soloinstrumenten

ten und Ensemblebesetzungen – ausgeschrieben. Die von 14. bis 17. Oktober 2018 stattfindende erste Ausgabe des Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerbs, der in Kooperation zwischen dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark und dem Steirischen Blasmusikverband veranstaltet wird, sieht eine Vorrunde mit Klavier und ein Finale mit Orchester (Landesjugendblasorchester Steiermark) vor.

Zur Anmeldung berechtigt sind alle Musiker und Musikerinnen des Jahrgangs 1988 und jünger. Die Jury besteht 2018 aus nationalen und internationalen Fachleuten, beispielsweise Helmut Schmid (Landesmusikdirektor Tirol), Oksana Lyniv (Chefdirigentin der Grazer Oper), Mate Bekavac (internationaler Solist), Johann Hindler

(Wiener Philharmoniker) und Christoph Gigler (Wiener Philharmoniker). Der erste Preisträger/die erste Preisträgerin wird zur Ö1-Livesendung „Klassik-Treffpunkt“ am 20. Oktober 2018 nach Wien eingeladen. ■

ANMELDUNG

Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2018.

Anmeldungen per Post:
Johann-Joseph-Fux-Konservatorium
des Landes Steiermark
Entenplatz 1b
8020 Graz

per E-Mail:
cibulka-competition@stmk.gv.at

Mehr Infos und Online-Anmeldung:
www.artofcibulka.com
www.konservatorium.steiermark.at



6. Südtiroler Festival ²⁰¹⁸ der böhmischen & mährischen Blasmusik

Von 7. bis 9. September 2018 findet in Mühlbach bei Brixen das sechste Südtiroler Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik statt. Im Rahmen einer Projektpräsentation stellte Projektleiter Rainer Stiassny den generellen Ablauf und die Höhepunkte des Musikfestivals vor.

„Die Marktgemeinde Mühlbach freut sich als Gastgeber ganz besonders auf die zahlreichen Gäste aus den verschiedenen europäischen Ländern und ist stolz darauf, auch diese sechste Auflage des Festivals austragen zu dürfen“, betonte der Mühlbacher Bürgermeister Dr. Christoph Prugger. Auf Initiative der Ferienregion Gitschberg-Jochtal wurde gemeinsam mit der Egerländer Blasmusik Neusiedl am See die Idee für das Südtiroler Festival bereits 2006 geboren. Seit Jahrzehnten wird auch in Südtirol die böhmische und mährische Musik von zahlreichen Musikkapellen, vor allem von den kleineren Besetzungen, den „Böhmischen“, gepflegt. „Durch diesen internationalen mu-

sikalischen Wettstreit soll die traditionelle Blasmusik verstärkt gefördert werden, wobei den Organisatoren vor allem die Qualität der musikalischen Darbietungen am Herzen liegt. Die Faszination dieser Blasmusikrichtung soll den Besuchern durch ein künstlerisch und musikalisch hohes Niveau vermittelt werden“, so Dr. Ing. Rainer Stiassny, Projektleiter und Obmann der Egerländer Blasmusik Neusiedl am See. Er verwies auch auf die vorrangigen Ziele der Veranstaltung, die mitwirkenden Musiker zur intensiven Pflege der böhmischen und mährischen Blasmusik anzuregen und gleichzeitig die Verbundenheit der verschiedenen Nationen zu fördern.

Teilnahmeberechtigt am Wettstreit sind alle Blaskapellen in böhmisch-mährischer Besetzung aus ganz Europa. Die Anmeldung sollte so bald wie möglich erfolgen, da nur 25 Blaskapellen zugelassen werden können. Als Motivation für eine Teilnahme von Blaskapellen aus den verschiedenen europäischen Ländern winken attraktive Sach- und Geldpreise im Gesamtwert von 15.000 Euro. Jene Kapelle, die ungeachtet der Leistungsstufe die höchste Punktezahl des gesamten Wettbewerbs erreicht, erhält als Sonderpreis ein goldenes DOWIDS-Flügelhorn im Wert von 3.950 Euro. Manuela Fischnaller, Obfrau der BK Mühlbach, betonte vor allem die Bedeutung der Veranstaltung für den



Sie präsentierten das sechste Südtiroler Festival 2018:
Christoph Seeber, Stefan Gruber, Dr. Ing. Rainer Stiassny,
Manuela Fischnaller und Bgm. Dr. Christoph Prugger (v. l.)

Verband der Südtiroler Musikkapellen und lädt besonders die zahlreichen Südtiroler Musikkapellen zur Teilnahme ein. Die Ausschreibungsunterlagen können vom Internetportal heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist der 15. April 2018. Präsident Stefan Gruber und Geschäftsführer Christoph Seeber vom Tourismusverein Gitschberg-Jochtal bedankten sich ausdrücklich für die großzügige Unterstützung durch

die Hauptsponsoren, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, den Radiosender Radio 2000, das deutsche Blasmusikmagazin Mucke, den internationalen Instrumentenhersteller Buffet Group, das Eisackwerk Mühlbach und die Spezialbierbrauerei Forst. Ein besonderer Dank gilt dem Tourismusverein Gitschberg-Jochtal und der Marktgemeinde Mühlbach für die langjährige und großzügige Unterstützung des Festivals. ■

Weitere Informationen:
info@egerlaender-blasmusik.com
www.egerlaender-blasmusik.com

SÜDTIROL Marktgemeinde Mühlbach

6. Südtiroler Festival

der böhmischen & mährischen Blasmusik

in Mühlbach
vom 7. bis 9. September 2018

Organisator:
Bläserkapelle Mühlbach
Sommerstraße 46
I-39027 Mühlbach
Obbau. Manuela Fischnaller
www.blasmusikmühlbach.it

Projektleitung:
Dr. Ing. Rainer Stiassny, MSt
Egerländer Blasmusik
Hauseid am See
Kraugasse 5, Schöps
I-39040 Natz-Schabs
www.gitschberg-blasmusik.com

Zimmervermittlung:
Tourismusverein Gitschberg-Jochtal
Katharin-Lanz-Größe 90
I-39027 Mühlbach
www.gitschberg-jochtal.com
Tel. +39 0472 585 048
Fax +39 0472 543 543

In Zusammenarbeit mit:
 Stiftung Südtiroler Sparkasse
 Fondazione Cassa di Risparmio

Sponsoren:
 Radio 2000
 mucke
 BUFFET GROUP
 WIND INSTRUMENTS
 EISACKWERK MÜHLBACH
 SPEZIALBIERBRAUEREI FORST

alle-noten.de
Der Online-Notenversand

Der Online Shop für alle Musiker!

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 170.000 Noten für Bläser & Blasorchester
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele
- > Noten bequem online bestellen

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a
D-82340 Feldafing • Tel.: +49 (0)8157-997950 • E-Mail: info@alle-noten.de

tonestro: Die clevere APP für Musikerinnen und Musiker

Die Anwendungssoftware „tonestro“ ist aktuell in aller Munde. Auf Initiative von vier schlaun Köpfen wurde diese attraktive APP, die besonders den Lernprozess von Musikerinnen und Musikern unterstützen wird, entwickelt.

Das inhaltliche Konzept von „tonestro“ ist an die Lehrpläne von Musikschulen angelehnt und verspricht den APP-Usern effektive Lernerfolge. Im Interview erklärt Heinrich Huber, Mitinitiator von „tonestro“, wie die APP funktioniert, welche Funktionen sie verspricht, ab wann sie erhältlich ist und warum es sich lohnt, auf den Zug der digitalen Medien aufzuspringen.

Lieber Heinrich, du bist selbst seit über 40 Jahren Musiker des Musikvereins Pierbach und hast einen engen Bezug zum Blasmusikwesen. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, die vielseitige APP „tonestro“ zu entwickeln?

„Auf die Idee, eine APP zu entwickeln, bin ich durch meine praktischen Übungserfahrungen gestoßen. Während meiner Jugend hatte ich nicht die Möglichkeit, den Instrumentalunterricht zu besuchen. Vor vier Jahren habe ich mich dazu entschlossen, die Musikschule zu besuchen, um mich weiterzuentwickeln. Durch den Übungsprozess bin ich draufgekommen, dass man sich sehr leicht Phrasen falsch einprägt, wenn man nicht stetig ein direktes Feedback dazu bekommt. Deshalb habe ich mich zur Unterstützung auf die Suche nach einer passenden APP gemacht, die mir beim Üben behilflich sein könnte. Da ich diesbezüglich nirgends fündig wurde, entstand die Idee, eine APP zu entwickeln, die den Lernprozess von Musikerinnen und Musikern unterstützt. Kurzerhand bildete sich unser Entwicklungsteam, das sich aus Alexander Kogler, Christian Kapplmüller, Christoph Huber und mir zusammensetzt und seit Mitte 2015 an der APP ‚tonestro‘ arbeitet.“



die Stimmung, Rhythmik, Artikulation oder Dynamik – ‚tonestro‘ weist darauf hin, welche Fehlerquellen der Musiker bzw. die Musikerin meiden und was er bzw. sie verbessern sollte. Die APP charakterisiert ihre User je nach spielerischem Können, worauf man sich nach Fortschritt in ein höheres Level (je höher das Level desto besser der Musiker) musikalisch weiterentwickeln kann. ‚tonestro‘ basiert auf den vier Schwerpunkten Feedback, Notenstore, Begleitmusik und der sozialen Komponente. Der User erhält ein gehaltvolles Feedback zum Gespielten, kann sich in unserem Notenstore über Literatur und tolle Werke schlaumachen, die in der APP digital verfügbar sind. Mit ‚tonestro‘ hat auch das lästige Schleppen oder Vergessen von Noten endlich ein Ende. Darüber hinaus wird für viele Übungen und Musikstücke attraktive Begleitmusik angeboten. Mittels der sozialen Komponenten von ‚tonestro‘ kann man sich mit anderen Musikerinnen und Musikern austauschen und nachhaltig vernetzen.“

Die APP charakterisiert ihre User je nach spielerischem Können, worauf man sich nach Fortschritt in ein höheres Level (je höher das Level desto besser der Musiker) musikalisch weiterentwickeln kann. ‚tonestro‘ basiert auf den vier Schwerpunkten Feedback, Notenstore, Begleitmusik und der sozialen Komponente. Der User erhält ein gehaltvolles Feedback zum Gespielten, kann sich in unserem Notenstore über Literatur und tolle Werke schlaumachen, die in der APP digital verfügbar sind. Mit ‚tonestro‘ hat auch das lästige Schleppen oder Vergessen von Noten endlich ein Ende. Darüber hinaus wird für viele Übungen und Musikstücke attraktive Begleitmusik angeboten. Mittels der sozialen Komponenten von ‚tonestro‘ kann man sich mit anderen Musikerinnen und Musikern austauschen und nachhaltig vernetzen.“

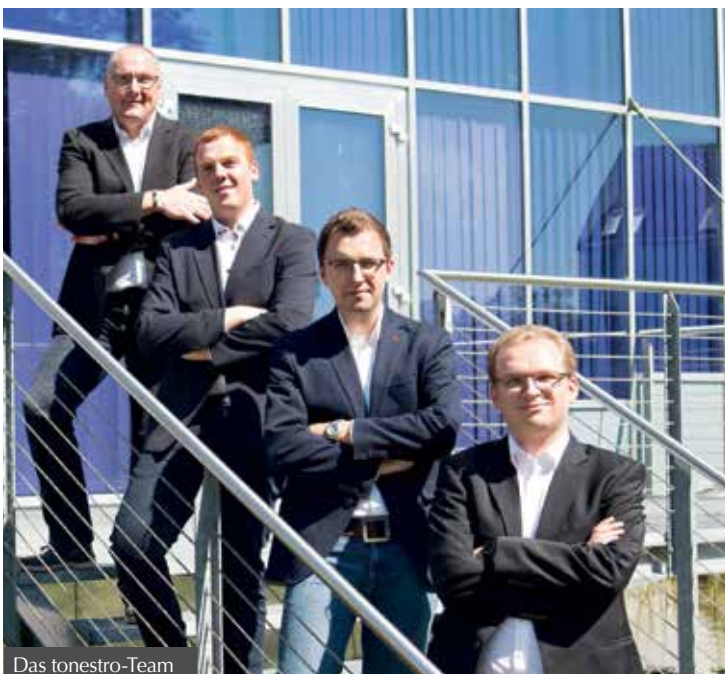
An wen richtet sich die APP und was kann sie?

„Die APP richtet sich in erster Linie an Musikerinnen und Musiker. Es ist auch geplant, die APP-Funktionen zukünftig für Musikvereine auszubauen. Grundsätzlich liefert ‚tonestro‘ seinen Usern Feedback zum Gespielten und gibt Tipps zur Verbesserung. In der Praxis hilft die APP, Fehler, die während des Übens gemacht werden, zu reduzieren. Sei es

Ab wann ist „tonestro“ erhältlich und wie kann man sich die vielseitige APP anschaffen?

„Ab März 2018 startet unsere Kickstart-Kampagne zu ‚tonestro‘. Über unsere Homepage kann man sich zur APP vorregistrieren und erhält alle aktuellen, wissenswerten Informationen. Ab dem zweiten Quartal 2018 ist die APP als kostenfreie Basisversion sowie als Premiumversion in den APP-Stores von Google und Apple erhältlich.“ ■

Jetzt unter www.tonestro.com vorregistrieren und mit „tonestro“ durchstarten!



Das tonestro-Team



Versicherung für Ensembles

Der Österreichische Blasmusikverband bietet in Kooperation mit der Generali eine umfassende Versicherung für Ensembles, kleine Gruppen, Bands und Bläserklassen an, durch die alle Instrumente zu einem tollen Preis versichert sind.

Kosten:

Variante A: € 30,- pro Instrument

Variante B: € 33,- pro Instrument

Welche Schäden sind versichert?

Variante A:

- Brand, Blitzschlag, Explosion
- Wasserschäden aller Art
- Einbruchdiebstahl inkl. Vandalismus, Diebstahl, Beraubung
- Abhandenkommen, Vertauschen
- Sturm, Hagel, Steinschlag, Hochwasser, Überschwemmung
- Mechanisch einwirkende Gewalt
- Ungeschicklichkeit, Bedienungsfehler, Böswilligkeit von Dritten
- Transport- und Transportmittelunfälle

Variante B:

- Alle Schäden von Variante A
- + unmittelbare Wirkung von elektrischer Energie

Versicherungsbedingungen:

- Mindestens zehn Instrumente pro Ensemble/Gruppe
- Registrierung der Instrumente durch Marke, Seriennummer oder Foto
- Selbstbehalt: 10 % des Schadens bzw. mindestens € 75,-

Keine Entschädigung für: Verschleißschäden, Rost, Korrosion, Fäulnis, Betriebsschäden (z. B. Riss/Bruch von Saiten, Pfeifen, Bespannung) Schädlingsbefall, kriegerische Ereignisse, Veruntreuung, Schönheitsfehler

Geltungsbereich:

Die Versicherung ist weltweit gültig.

Entschädigungsleistung:

Kosten einer fachmännischen Reparatur, bei Totalschaden Neuwert (Wiederbeschaffungswert) bis zu einer Entwertung von 50 %, dann Zeitwertentschädigung.

Kündigung:

Der Vertrag ist von beiden Vertragspartnern unter der Einhaltung einer 3-monatigen Frist jährlich kündbar.

Infos und Anmeldung

Alle Informationen und das Anmeldeformular sind auf der Website des ÖBV zu finden:

www.blasmusik.at/organisation/vereinsfuehrung-organisation/versicherung



Ensemblewettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Von 27. bis 28. Oktober 2018 geht der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Innsbruck (Tirol) über die Bühne. Dem Bundeswettbewerb gehen die Landesqualifikationen der Landes- und Partnerverbände voraus.

Die Termine der Landeswettbewerbe im Überblick:

Landesverband	Datum	Ort
Verband Südtiroler Musikkapellen	24. Februar 2018	Auer
Vorarlberger Blasmusikverband	17. – 18. März 2018	Koblach
Tiroler Blasmusikverband	24. März 2018	Haiming
Wiener Blasmusikverband	8. April 2018	Wien
Salzburger Blasmusikverband	28. April 2018	St. Gilgen
Liechtensteiner Blasmusikverband	28. April 2018	Schaarn
Burgenländischer Blasmusikverband	6. Mai 2018	Eisenstadt
Kärntner Blasmusikverband	6. Mai 2018	Ossiach
Oberösterreichischer Blasmusikverband	12. Mai 2018	Mattighofen
Niederösterreichischer Blasmusikverband	27. Mai 2018	Tulln
Steirischer Blasmusikverband	10. Juni 2018	Wartberg

Die Landes- und Partnerverbände laden herzlich zum Wettbewerbsgeschehen ein!



Lehrgang für Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter in Musikvereinen und Musikverbänden

Jetzt informieren und anmelden!

■ Junge Musikerinnen und Musiker beginnen heute immer früher ihre musikalische Karriere. Meist starten sie in einem Jugendblasorchester. Um Musikvereine und Musikverbände in diesem Bereich zu unterstützen, bietet die Österreichische Blasmusikjugend einen fundierten Lehrgang zum Jugendorchesterleiter/zur Jugendor-

chesterleiterin an. Dieser Lehrgang bietet ein umfassendes Ausbildungsprogramm im pädagogischen, musikalisch-künstlerischen und organisatorischen Bereich, das speziell auf die Arbeit mit jungen Musikerinnen und Musikern in Jugendorchestern ausgerichtet ist. Der Lehrgang schließt mit dem aufZAQ-Zertifikat ab.

Der Lehrgang wird speziell angeboten für:

- Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen
- Aktive Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter
- Studierende der Musik
- Musikpädagoginnen und -pädagogen

Grundkenntnisse im Dirigieren müssen vorhanden sein!

Detaillierte Infos zum Lehrgang und das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Website:
www.blasmusikjugend.at/jugend/bildungsangebot/lehrgang-fuer-jugendorchesterleiter/



JUVENTUS 2018: Jetzt informieren und mitmachen!

Der „JUVENTUS – der Jugendpreis der Österreichischen Blasmusik“ ist ein besonders vielseitiges Jugendprojekt, im Zuge dessen Mitglieder des Österreichischen Blasmusikverbandes kreative Ideen und neue Ansätze zur

Vereinsarbeit mit Jugendlichen einreichen können. Bereits zum dritten Mal schreibt die ÖBJ den JUVENTUS aus.

Habt ihr ein tolles Jugendprojekt geplant oder seid ihr mitten in der Durchführung? Dann informiert euch jetzt!

Die detaillierte Ausschreibung findet ihr online unter:
www.blasmusikjugend.at/jugend/wuerdigungspreise/juventus/juventus-2018



Literaturtipp
des Monats

Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe Literatur der ÖBJ

Esboço de monumento

Komponist: Rafael Nassif

Genre: JBO-Literatur für verschiedene Anlässe

Schwierigkeitsgrad: 4

Eigenerlag: www.rafaelnassif.com

„Esboço de monumento“ ist ein konzeptuell-gefärbtes Werk, wird dem Genre „Neue Musik“ untergeordnet und wurde für 17 Bläser und optional Perkussion komponiert. Im Werk agieren vier Orchestergruppen, vierteltönig gegeneinander verstimmt, mit durchgehend homophon gespielten, komplexen Akkorden in einem rhythmisch schwebenden Ablauf. Das Ensemble sitzt dabei mit dem Rücken zum Publikum und bringt in einem abgedunkelten Raum, der nur dunkelviolett/blau beleuchtet und damit ritualisierend inszeniert ist, das Werk gleichsam wie eine klingende archaische Skulptur theatralisch zur Wirkung. Klingt spannend? Ist es auch. Dieses Werk gilt als Empfehlung für alle Interessierten, die sich neuen Möglichkeiten der Musik öffnen möchten.



JUGENDMITGLIED DES MONATS

Lilli Posch verzaubert durch ihre Tubakünste

Die neunjährige Lilli Posch ist in aller Munde. Die junge Tubistin verzauberte erst kürzlich durch ihre musischen Fertigkeiten die TV- und Internetwelt. Ihre besondere Leidenschaft und Begeisterung für die Tuba hat die aufgeweckte und liebenswerte Salzburgerin im Zuge einer Instrumentenvorstellung des Musikums entdeckt. Im Interview spricht Lilli über ihre Passion zum Musizieren, über ihre Idole und verrät uns, dass Übung den Meister macht.

**Liebe Lilli, du spielst erst seit ein-
halb Jahren Tuba und hast durch deine
Spielkünste, die auf einem YouTu-
be-Video festgehalten wurden, große
Aufmerksamkeit erregt. Was gefällt
dir besonders an der Tuba?**

„Die Tuba ist ein großes, starkes Instrument und hat mir von Beginn an gefallen. Auf die Idee, Tuba zu spielen, bin ich durch ein Angebot in un-

serer Schule gestoßen. Das Musikum hat bei uns in der Schule verschiedene Instrumente vorgestellt. Beim Ausprobieren der Instrumente hat mir die Tuba am besten gefallen.“

Spielt in deiner Familie sonst noch jemand ein Instrument?

„Ja, mein Papa und mein Bruder sind auch Musikanten.“

Um das Blechblasinstrument Tuba zu beherrschen, muss tatkräftig geübt werden. Wie oft übst du?

„Ich übe jeden Tag 30 Minuten alleine und 30 Minuten gemeinsam mit meinem Papa. Es gibt aber auch Ausnahmen wie während der Ferien, da übe ich etwas weniger.“

Wer ist dein großes Vorbild, wenn es um das Tubaspielen geht?

„Mein großes Vorbild ist besonders mein Papa sowie mein Tubalehrer Rupert Gratz und der Tubist Wolfgang Rabensteiner.“

Dieses Jahr wirst du sogar eine Einheit als Lehrerin im Zuge der „Internationalen Tubatage“ in Großarl abhalten. Was bedeutet das für dich?

„Ich freue mich schon sehr darauf!“

Du besuchst derzeit die vierte Klasse der Volksschule Kaprun und widmest einen großen Teil deiner Freizeit dem Musizieren. Wie verbringst du deine restliche Freizeit am liebsten?

„Ich gehe gerne reiten und schwimmen und spiele gerne das Spiel ‚Dragons – auf zu neuen Ufern‘.“

Danke für das nette Interview und alles erdenklich Gute für deine Zukunft!

Alter: 9 Jahre
Schule: 4. Klasse der Volksschule Kaprun
Musikverein: Jugendblasorchester Niedernsill
Interessen: Tubaspielen, Flötespielen, Reiten und Schwimmen

Lilli Posch

Lust auf Vorteile? Mit der ÖBJ-Bonuscard durch das Jahr 2018

Genieße tolle Ermäßigungen und Vorteile mit dem umfassenden Bonuscard-Angebot!

Auch 2018 können wir unseren Mitgliedern mit der Bonuscard wieder tolle Vorteile und Ermäßigungen bieten. Neues und altbewährtes aus den Bereichen Seminare, Veranstaltungen, Freizeit und Einkauf sind in unserem umfangreichen Gutscheinheft zu finden.



Einkauf

20% Ermäßigung
auf Reparaturen in der Werkstatt
15% Ermäßigung auf alle Produkte im Musikhaus (ausgenommen Noten) + 1. Service des gekauften Instruments im 1. Jahr gratis.
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Veranstaltung

20% Ermäßigung
auf den Kartenpreis beim Festival für neue Volksmusik „Bodenst@ndig“.
bodenst@ndig
Festival für neue Volksmusik
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Freizeit

4/2,- Ermäßigung
auf den Eintritt bei der Puntigamer Musikanten Ski WM
Euro 4,- auf den Abendkassentarif
Euro 2,- auf den Tageskassentarif.
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Einkauf

gratis E-Paper lesen
ONLINE-VORTEIL
Als Bonuscard-Inhaber kannst du das E-Paper der Zeitschrift „Mucke“ ab sofort kostenlos lesen.
mucke
Magazin für Blasmusik und instrumentale Blasmusik
www.mucke-magazin.de
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Veranstaltung

10% Ermäßigung
auf eine Veranstaltung des Carinthischen Sommers 2018.
CARINTHISCHER SOMMER 2018
FESTIVAL OSSIACH – VILLACH
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Seminar

50,- Bildungsgutschein
für den Lehrgang für Jugend-
orchesterleiter in Musik-
vereinen und -verbänden.
Weitere Informationen siehe Rückseite.

Bestell dir jetzt deine Bonuscard und sichere dir die TOP-Angebote rund um die Österreichische Blasmusik und vieles mehr.

Alle Gutscheine findest du auf unserer Webseite unter:
www.bonuscard.blasmusikjugend.at/vorteile

Musikverein(t) seit 1927

■ Unter dem Motto „Blasmusik macht Freu(n)de“ feierte der MV Deutsch Kaltenbrunn seinen 90er. „Die Blasmusik bildet im Dorf einen festen Bestandteil der Kultur, die man hier zu pflegen weiß. Sie ist in vielen Familien fest verankert“, so Obfrau Bianca Wagner. Bereits im Mai gab es unter Kpm. René

Wagner das Jubiläumskonzert mit traditioneller Blasmusik, böhmischen Schmankerln und modernen Klängen. Um das kulturelle Feuer nicht ausgehen zu lassen, setzt man besonders auf Jugendarbeit. „Bühne frei“, hieß es deshalb auch für die Volksschulkin der Gemeinde, die ihr Können mit

blasmusikalischer Unterstützung des MV beim Konzert präsentierten.

Im Zuge eines 3-tägigen Musikerfestes von 7. bis 9. Juli gratulierten 30 befreundete Musikkapellen aus Steiermark, Niederösterreich und Burgenland. In diesem Rahmen wurden mit Stolz die neu geschneiderten Trachtenjacken und Hüte vorgestellt und eingeweiht.

Bereits im April war man auch durch die Teilnahme an „Radio Burgenland Hits in Blech“ und durch den erreichten Finalplatz mit der Darbietung „Rivers of Babylon“ von Boney M. in aller Munde.

Ein herzlicher Dank gebührt allen Musikern, aber auch allen, die im Jubiläumsjahr und in den 90 Jahren davor mitgeholfen haben. „So viel mehr als nur Musik“ – mit diesem Motto und Freude, Freundschaft sowie Elan geht es nun weiter in Richtung 100er.



Disneyland Rudersdorf

■ Micky Mouse, Mary Poppins, Alice im Wunderland, Pocahontas, Mulan, König der Löwen . . . wer kennt sie nicht, die Helden der Märchen und der fantastischen Welten von Walt Disney. Grund genug, für die Markt- musik Rudersdorf DISNEY WORLD zum Thema der Martinikonzerte 2017 zu machen. Musik, Kostüme, Video und Dekoration ließen bei zwei ausverkauften Konzerten garantiert jeden Besucher in seiner ganz persönlichen Disney-Erinnerung schwelgen. Aladdin alias Kpm. Karl-Heinz Frischer dirigierte seine bezaubernden Prinzessinnen & Co. durch das musikalische Reich. Michael Pimiskern moderierte in gewohnter Manier bereits zum zehnten Mal. Aufgelockert durch Videoeinspielungen (Danke an Rene Knebl und Freundin Melissa) und ergänzt durch Ehrungen erfolgreicher Jungmusiker sowie verdienstvoller

Musiker und Marketenderinnen, vergingen magische zweieinhalb Stunden wie im Flug. Das Publikum würdigte die Leistungen mit Standing Ovations und der Aufforderung nach Zugaben. Hierbei konnten die Nachwuchsstars Nora Oswald, Stefan Gaal und Franzi

Weber mit ihrem Gesangstalent brillieren.

Danke an alle Mitwirkenden für ihren Einsatz. Wir freuen uns jetzt schon auf die Konzerte 2018, wenn es heißt: „Zwischen den Welten – von der Unterwelt bis nach Pandora.“





Blasmusik auf dem Prüfstand

Einmal mehr bot das Kulturzentrum in Güssing die akustische Kulisse für das letzte Wertungsspiel des Jahres 2017. Fünf Kapellen fanden sich am 19. November ein und ließen ihre Darbietungen in den vorgesehenen Kriterien vor den strengen Ohren der Juroren, unter LKpm. Hans Kausz, LKpmStv. Hannes Kaufmann und Anton Mauerhofer (Steiermark), beurteilen.

Bei dieser Momentaufnahme zeigte sich die Stadtkapelle Güssing von ihrer besten Seite und erzielte in der Stufe D einen ausgezeichneten Erfolg. Alle

anderen teilnehmenden Musikvereine (Ollersdorf in Stufe A, Forchtenstein in Stufe B, Wolfau und Stegersbach in Stufe C) konnten einen sehr guten Erfolg verbuchen.

Jede Teilnahme an einem Wertungsspiel ist für jede einzelne Kapelle ein bedeutsamer Erfolg und trägt maßgeblich dazu bei, das Niveau zu steigern. Dass dies ohnehin ein hohes war, davon konnten sich Teilnehmer und Zuhörer gleichermaßen überzeugen. Durch das Programm führte BezObm. Christoph Fabsits.



Weihnachtszauber

Über einen überwältigenden Besucherzuspruch durfte sich der MV Siegendorf bei seinem vierten Kirchenkonzert freuen. Wer gekommen war, den erwartete ein ergreifendes Programm. Neben besinnlichen Stücken wurde, unter der Leitung von Johannes Steffanits, diesmal der Schwerpunkt auf Filmmusik gelegt. Große Gefühle standen bei „The Lion King“ und „Gabriellas sång“ aus dem Film „Wie im Himmel“ im Mittelpunkt, die von den Sängerinnen Bettina Horvath und Ines Springsits

zu Gehör gebracht wurden. Mit dem Solostück „You raise me up“ für Trompete zog Richard Weinberger die Zuhörer in seinen Bann. Ein musikalisches Glanzlicht setzte die Siegendorfer Violonistin Jana Schuller mit der Titelmelodie aus „Schindlers Liste“. Als Moderatoren fungierten Andrea Steffanits und Marion Schimetics. Das Konzert im festlich geschmückten Gotteshaus bildete auch einen würdigen Rahmen für Ehrungen verdienter Musiker durch den BBV, vertreten von BezStbf. Andreas Blutmager.

Happy Birthday, Hans Hausl!

Seit 1969 ist Pianist, Klarinettest, Komponist, Pädagoge und Jazzmusiker Hans Hausl mit der Blasmusik eng verbunden.

Zunächst als Musiker beim Arbeitermusikverein Neufeld, später als Bezirks- und Landesfunktionär im Burgenländischen Blasmusikverband. Seine Arbeit hat in jeder Hinsicht das Blasmusikwesen positiv beeinflusst.

Als Dankeschön luden der Burgenländische Blasmusikverband und das Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt zu einem Konzert ein. Gefeiert wurde Hans Hausls 60. Geburtstag. Das Landesblasorchester des BBV und Studierende des JHK boten einen Querschnitt aus dem bunten Oeuvre des Jubilars. Vom Quartett über die Big Band bis zum Symphonischen Blasorchester sprengte das Konzert im wahrsten Sinn des Wortes (nicht nur akustisch) alle Rahmen.

Die launige Moderation von Landesobmann Alois Loidl, der dem Jubilar so manche persönliche Details entlocken konnte, und die professionelle Arbeit der Dirigenten Hans Kausz und Martin Bramböck machten den Abend zu einem ganz besonderen Ereignis.

Hans Hausl

1977 – 1994 Kpm. des AMV Neufeld

1994 – 1997 Kpm. des MV Oslip

1986 – 1995 BezObm. des Bezirksverbands Eisenstadt

1989 – 1995 LJRef. des BBV



Martin Bramböck, Hans Kausz, Hans Hausl, Alois Loidl (v. l.)

Facettenreich eingestimmt

■ Traditionell veranstaltete der MV Neusiedl bei Güssing am 8. Dezember das Weihnachtskonzert in Kukmirn. Die Bürger wurden im Vorhinein persönlich von den Musikern zu Hause besucht und eingeladen. Durch das kameradschaftliche Miteinander der über 50 Vereinsmitglieder gelang es wieder, eine aufwendige, liebevoll gestaltete Bühne aufzubauen. Auch für die Verpflegung der Gäste war der Verein verantwortlich. Das ansprechende Programm hatten erstmals der frischgebackene Kapellmeister Philipp Bauer und sein Stellvertreter Christian Zach-Schober zusammengestellt. „Born 4 Horn“, „Movie Milestones“,

„Böhmische Liebe“, um nur einige Stücke zu nennen, wurden zum Besten gegeben. Das Highlight an diesem Abend war „Hallelujah“, zu dem vier Musiker des Vereins ihre Stimmen erhoben. Abschließende Weihnachtsmedleys sorgten für eine vorweihnachtliche



Stimmung. Im Zuge der Veranstaltung wurden auch Jungmusiker ausgezeichnet und langjährige Mitglieder geehrt.

Nach diesem musikalischen Höhepunkt, nach Umrahmungen diverser Weihnachtsfeiern sowie Gottesdienste und nach dem Turmblasen am Heiligen Abend gingen die Musiker in die wohlverdiente Winterpause.

VERANSTALTUNGSTIPP

Anfang Februar startet die neue Saison. Am 14. April 2018 findet erstmals ein Kirchenkonzert in der ev. Pfarrkirche Kukmirn statt, wozu der MV bereits jetzt herzlich einlädt.

Weihnachtliche Weltreise

■ In glanzvoller Atmosphäre fand am 7. Dezember das alljährliche Adventkonzert der Blasmusik Stadtschlaining in der evangelischen Pfarrkirche statt. Kapellmeister Wolfgang Nothnagel hatte sich gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Laura Divosch ein interessantes, aber auch sehr anspruchsvolles Programm überlegt. Mit Kompositionen aus Italien, England, Schottland, Amerika, Tschechien, Russland, Deutschland und Österreich nahm man die Besucher auf eine musikalische Weltreise mit. Die Auswahl reich-



te von bekannten Weihnachtsliedern bis zu „Feodora Ouvertüre“, „Erinnerungen an Franz Schubert“ und „Lar-

go – Aus der neuen Welt“. Zur Auflockerung zwischendurch gab man Stücke wie „I will follow him“ aus dem Musical „Sister Act“ und das typische schottische Werk „Highland Legend“ von John Moss zum Besten. Abgerundet wurde das Konzert durch besinnliche Lesungen von Verena Miklos. Besonders stolz ist man auf die Vergrößerung des Klangkörpers des Musikvereins: Mit Julia Braun (Querflöte), Miriam Gruber (Saxophon) und Jonas Divosch (Schlagzeug) bekam man gleich in drei Registern Verstärkung.

Traditionsreiche Martinikonzerte

■ Genau am Landesfeiertag hob Kpm. Alex Pongracz seinen Taktstock, um in der EMS Oberwart das mittlerweile 38. Martinikonzert der Stadtkapelle Oberwart beginnen zu lassen. Im Vordergrund standen Kompositionen von

Zawinul, Strauss, Williams, de Haan, Doss, Gounod und Mahler. Obm. Matthias Gangoly und Ehrenpräsident LAbg. Bgm. Georg Rosner konnten dabei auch wieder verdiente Mitglieder für ihr Engagement und ihre langjährige

Vereinstreue ehren. Spezielle Gratulationen ergingen an Harald Paukovits (MV Oberwart) und Heinz Taschek (TMK Rechnitz, Blasmusik Oberschützen-Bad Tatzmannsdorf, MV Oberwart), die seit 40 Jahren ih-

rem Hobby, der Blasmusik, nachgehen. Besondere Freude herrschte bei den Mamas und Papas, bei den treuen Fans und natürlich bei der Stadtkapelle, dass gleich zehn „neue“ Jungmusiker in ihren schönen Trachten vorgestellt werden konnten und so die Gemeinschaft im Verein einen ordentlichen jugendlichen Schub erhielt. Alex Pongracz war stolz auf die musikalische Leistung seiner Kapelle. Die Musikanten waren erleichtert und erfreut darüber, dass sie ihrem treuen Publikum wieder einmal zwei gelungene und unterhaltsame Stunden bereiten konnten. Und das Resümee am Ende des Konzerts: Nur zufriedene Gesichter!



Böhmischer Advent

■ Zur wunderbaren Einstimmung auf die Adventzeit lud am ersten Adventwochenende der MV Rohrbach ein. Obmann Manfred Gruber freute sich an beiden Tagen über die gut besuchten Konzerte.

Unter dem Motto „Böhmischer Advent“ boten Kpm. Gregor Friedrich und die Musiker Blasmusik vom Feinsten. Neben Stücken wie „Von Freund zu Freund“, „Gloria“, „Böhmische Liebe“, „Maxglaner Zigeunermarsch Re-

loaded“ und dem Weihnachtsmedley „Die Winterrose“ sorgte Ulrike Knoll mit ihren verbindenden Worten für einen kurzweiligen und beschwingten Konzertreigen.

LObm. Alois Loidl gratulierte zur gelungenen Veranstaltung und überreichte Gregor Friedrich für seine 20-jährige Tätigkeit, besonders für seine Funktion als Kapellmeister des MV Rohrbach, das Verdienstkreuz in Bronze des BBV.



Josef Mihalits, Gregor Friedrich, Alois Loidl, Manfred Gruber, Matthias Leitgeb (v. l.)

Blasmusik & Tamburica

■ Einen ganz besonderen Hörgenuss bot die Stadtkapelle Oberpullendorf, unter der Leitung von Kapellmeister Robert Lisle, ihren Besuchern bei den heurigen Adventkonzerten. Durch Zufall lernte man im Sommer bei einem Hochzeitsmarsch die Tamburicagruppe „Sloznost“ aus Kleinwarasdorf kennen. Dabei wurde die Idee geboren, Tamburicaklänge mit traditioneller Blasmusik zu mischen. Das Ergebnis wurde den interessierten Zuhörern am ersten Adventsonntag in der Stadtpfarrkirche Oberpul-

lendorf und am dritten Adventsonntag in Kleinwarasdorf präsentiert. Eine überwältigende Klangdichte füllte den Kirchenraum. Traditionelle und kroatische Weihnachtslieder sowie auch Pop Songs in eigenen Arrangements verbreiteten ansteckende Weihnachtsfreude bei den rundum gelungenen Konzertnachmittagen. Spätestens nach dem Schlusstück zweifelte niemand mehr daran, dass es den Mitwirkenden gelungen war, nicht nur die Kerzen, sondern auch die Herzen zu erhellen.



Cäcilienkonzert

■ Wie vielfältig Blasmusik sein kann, zeigte der MV Großhöflein beim Kirchenkonzert am 26. November. Im Namen der Heiligen Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, präsentierten die Musiker in der örtlichen Pfarrkirche das Ergebnis des Probenjahres. Die Kirchenbänke waren schon weit vor dem Beginn des Konzerts gut gefüllt, immer mehr Besucher strömten in



die heiligen Hallen. Hinter der Bühne standen die Musiker für ihren großen Auftritt bereit. Zum ersten Mal mit dabei war der 9-jährige Moritz an der Trompete. Erwartungsfrohe Stille kehrte ein, als Kpm. Anton Lang das Konzert eröffnete. Auf dem Programm stand ein Potpourri aus traditionellen Märschen und Fanfaren sowie moderner symphonischer Blasmusikliteratur. Anlässlich des 50. Geburtstages des Komponisten Otto M. Schwarz fanden sich auch einige seiner Stücke im Repertoire. Mit der musikalischen Reise „In 80 Tagen um die Welt“ sowie bekannten Melodien aus den Filmen „Harry Potter“ und „Star Wars“ wurde „Blasmusik für alle“ geboten. Nach knapp anderthalb Stunden honorierte das Publikum die fordernde Probenarbeit mit tosendem Applaus.

Besinnliches Konzert

■ Es ist mittlerweile einer der kulturellen Höhepunkte des Bezirks Neusiedl am See: Bereits zum 29. Mal lud der Musikverein Seewinkel Apetlon, unter der Leitung von Kapellmeister Josef Pitzl, zu „Blasmusik im Advent“ ein. Auch heuer fanden sich wieder an drei Tagen zahlreiche Besucher im Gasthaus Weinzettl ein, um sich ein wenig in Vorweihnachtsstimmung versetzen zu lassen. Bei dem anspruchsvollen musikalischen Streifzug durch die Musikliteratur, gespickt mit heiteren Mundartgeschichten, gelesen von Verena Pitzl, waren auch die Kleinsten – die Piccolinis – und die Kinder der Volksschule Apetlon dabei. Angeregt lauschte das Publikum Verena Kögl, die charmant und souverän durch das mitreißende Programm führte.

www.mv-seewinkel.at

Blasmusik im Haydnsaal

■ Exakt eine Woche nach dem burgenländischen Landesfeiertag veranstaltete der MV Freistadt Rust die traditionellen Martinikonzerte im prunkvollen Schloss Esterházy, die als musikalischer Höhepunkt des Vereines gelten. Symphonische Blasmusik bietet viele Facetten. So überzeugten die Rus-

ter Musiker mit einem breit gefächerten Programm. Begonnen wurde mit den beiden Wertungsstücken für Konzertmusik (Stufe D) „Wizard Overture“ und „Around the World in 80 Days“ von Otto M. Schwarz. Abgerundet wurde der erste Teil mit der Ballettmusik aus der komischen Oper „Leichte Kavalle-

rie“, mit der Filmmusik von „Hook“ und mit dem Konzertmarsch „Arnhem“. Nach der Pause, in der Ruster Weine im Gartensaal des Schlosses kredenzt wurden, ging es mit „Virgina“ von Jacob de Haan, dem Musical „Mary Poppins“ und einem Pop-Potpourri der Band „Toto“ rasant weiter. Im Finale begeisterte Sängerin Jacqueline Allmaier auf der Bühne mit „Let it go“, der Titelmelodie des Films „Frozen“. Kapellmeister Michael Lehner hatte erneut ein hörenswertes Programm zusammengestellt, das vom tosenden Applaus des Publikums bestätigt wurde. Mit diesem Erfolg begab sich der MV Freistadt Rust in eine kurze, aber verdiente Probenpause und freut sich bereits jetzt auf das Martinikonzert 2018.



Märchen und Abenteuer

■ Von 8. bis 10. Dezember fanden die altbewährten Konzerte im Advent der Bauernkapelle St. Georgen im KUZ Eisenstadt statt, an denen sich rund 1.700 Gäste erfreuten. Ein be-

sonderes Highlight neben klassischen Werken wie „Hänsel und Gretel“ und „Der Zigeunerbaron“ war das Solo „Cape Horn“ für Horn anlässlich des 50. Geburtstages von Otto M. Schwarz. Solist Hesam Seyedahmad, ein iranischer Student am Joseph Haydn Konservatorium, hatte in den letzten Jahren schon mehrfach mit den St. Georgenern musiziert. Ebenso nennenswert ist das zweite „Geburtstagsstück“ zu Ehren des 60. Geburtstags von Johann Hausl mit dem Titel „Conclusion“, der selbst als Solopianist mitwirkte. Den Part am Flügelhorn übernahm kein Geringerer als Kpm. Johann Biegler, geleitet wur-

de die Kapelle dabei von EKpm. Hannes Kaufmann. Weitere schwungvolle Stücke und Ohrwürmer wie „Conga del Fuego Nuevo“, „Tanz der Vampire“, „Brinpolka“ und „Florentiner Marsch“ machten das Programm komplett. Selbstverständlich durften auch Weihnachtslieder nicht fehlen.

Besonders erfreulich war, dass die Jungmusiker Natalie Hlobil, Jaqueline Oswald, Stefan Breithofer, Lisa Lehner, Thomas Matkovits und Christina Gaal das erste Mal dabei waren. Die letzten drei folgten dem Ruf ihrer Geschwister, die schon längere Zeit in der Bauernkapelle musizieren.



Weihnachtlicher Abschluss

■ Der Musikverein Andau wurde 1977 gegründet. Das Jahr 2017 stand daher ganz im Zeichen des 40. Bestandsjubiläums. Im Juli wurde ein 3-tägiges Musikfest mit Bezirkstreffen und Marschmusikbewertung abgehalten. Von den über 15 Gastkapellen konnten Musikvereine aus Burgenland, Steiermark sowie Nieder- und Oberösterreich begrüßt werden. Im Dezember beendete der Verein sein Jubiläumsjahr mit einem beeindruckenden Festkonzert. Ein Musikerlebnis mit besonderem



Unterhaltungsfaktor. Hier stimmte einfach alles – eine gekonnte Mischung aus Traditionellem und Modernem.

Der Musikantenstadl war weihnachtlich geschmückt. Durch eine professionelle Licht- und Tontechnik wurde das Konzert perfekt inszeniert. Kpm. Ewald Lunzer begeisterte die Besucher mit einem vielseitigen Repertoire – von klassischen Klängen und Musical-Balladen über Funk bis zur imposanten Filmmusik. Als Highlight präsentiere der MV Andau die steirische Sopranistin Isa Ammerer. Auch der vorbildliche Auftritt des Jugendensembles erntete anhaltenden Applaus.

13 prämierte, löwenstarke Blasmusikvereine

Der Spiegelsaal der Landesregierung bildete den würdigen Rahmen, um 13 Kärntner Blasmusikvereine für ihre besonderen Leistungen bei Konzert- und Marschwertungen mit dem Kärntner Löwen, verliehen vom Land Kärnten, auszuzeichnen. Blasmusikvereine, die in fünf Jahren an mindestens drei Bezirkswertungsspielen teilgenommen und dabei mindestens 250 Punkte erreicht hatten, wurden vom Blasmusikverband für den Kärntner Löwen nominiert. Landesobmann Horst Baumgartner sieht Vereine, die mit dem Kärntner Löwen ausgezeichnet werden, als selbstbewusste Siegerevereine, angelehnt an das Sternzeichen Löwe. Landeskulturreferent Dipl.-Ing. Christian Benger drückt mit dem Kärntner Löwen seine Wertschätzung gegenüber den Leistungen der Blasmusikvereine aus und unterstützt damit die Freude der Jugend an der Musik.

Fünf Vereine haben den Löwen zum ersten Mal erhalten: Trachtenkapelle Alpenland Matschield, Trachtenkapelle Lind, Trachtenkapelle Seeboden, Berg- und Hüttentraditionsmusik Arnoldstein, Trachtenkapelle St. Margarethen

Sechs Vereinen wurde der Kärntner Löwe bereits zum zweiten Mal verliehen: Post- und Telekommunikation Kärnten, Trachtenkapelle Baldramsdorf, Bürgermusik Millstatt, Trachtenkapelle Hasslacher, Trachtenkapelle St. Georgen, Stadtkapelle St. Andrä.

Aufgrund jahrelanger konstanter Teilnahme an Wettbewerben zur Qualitätssteigerung haben zwei Vereine bereits zum dritten Mal den Kärntner Löwen erhalten: Trachtenkapelle Arraich und Trachtenkapelle Tiffen.



Alle ausgezeichneten Vereine, die den Kärnten Löwen erhalten haben

Beeindruckendes Galakonzert der Stadtkapelle Klagenfurt

Beim diesjährigen Galakonzert widmete sich die Stadtkapelle Klagenfurt, unter der Leitung von Stadtkapellmeister Christian Hensel, MA, berühmt-berührenden Musical-Emotionen und sehr anspruchsvoller symphonischer Höchststufen-Blasmusikliteratur.

In der ersten Konzerthälfte wurde den Zuhörern mit „Solemnitas“ von Franco Cesarini und „Bacchus on Blue Ridge“ von Joseph Horowitz ein

Ohrenschmaus auf höchstem musikalischen Niveau geboten. Das feierliche Werk „Solemnitas“ setzt sich aus Variationen über eine alte Weise zu einem traditionsreichen Schweizer Jugendfest zusammen.

In der zweiten Konzerthälfte standen mit Musicals Heiterkeit, Fröhlichkeit und Leidenschaft auf dem Programm. Die Besucher des ausverkauften Konzertsales hörten u. a. Werke aus den Musicals „Elisabeth“, „Les Misérables“ und „Jesus Christ Superstar“.

Unterstützt wurde das Orchester diesmal von der charmanten Kärntner Gesangssolistin Carmen Sabernig.

Von der überwältigenden Akustik eines renommierten Großorchesters ließen sich im Konzerthaus Klagenfurt u. a. Dr. Marie-Luise Mathiaschitz, Präsidentin der Stadtkapelle und Bürgermeisterin, sowie Horst Baumgartner, Präsident des ÖBV, begeistern.



Fest der Blasmusik

Das Blasorchester der Marktgemeinde Moosburg spielte am 18. November 2017 im 50. Bestandsjahr im Saal des Gasthauses Tschernernig auf. Das Motto „Fest der Blasmusik“ wurde durch drei aufeinander folgende Konzertereignisse umgesetzt. Die Blaskapelle Techelsberg am Wörthersee, unter der Leitung von Hiroshi Nawa, eröffnete als „Vorgruppe“ dieses Festival. Martin Schrall durfte zum Jubiläum einen Marsch mit den Techelsbergern dirigieren. Darauf folgte das Bla-

sorchester der Marktgemeinde Moosburg mit traditionellen Märschen, Polkas und schwungvollen Walzern. Als Höhepunkt lies Kapellmeister Martin Schrall seine Musiker den dritten Satz mit dem Titel „Sieg“ aus der 1952 von Sepp Tanzer komponierten Suite für Blasorchester spielen.

Des Weiteren erfolgte eine Ehrung von Musikern durch Sybille Valentini, Leiterin der Moosburg-Pörtlach, gemeinsam mit Obfrau Alexandra Schrall und Kapellmeister Mar-

tin Schrall: Stephan Lerchbaumer am Saxophon (JMLA in Silber), Luca Sifrar auf der Trompete (JMLA in Silber), Jakob Buchreiter am Saxophon (JMLA in Bronze). Zum Abschluss spielte unter der Leitung von Heinz Simtschitsch die Betriebskapelle des Klinikum Klagenfurt – böhmisch, mährisch, modern, schwungvoll bis fast Mitternacht auf. Für das Blasorchester der Marktgemeinde Moosburg geht es mit frischem Elan in die nächsten 50 Jahre!

Horst Jessenitschnig, BA



Trompetenregister des BOMM



Ehrungen des BOMM

Neujahrskonzert der Glantaler Blasmusik

Mit schwungvollen Klängen aus Wien begeisterte die Glantaler Blasmusik, unter Walter Sonnberger, im prall gefüllten Kultursaal in Kraig ihr Publikum.

Mit dem „Kaiser-Walzer“, „Ballsirenen“, aber auch mit „An der schönen blauen Donau“ und dem Marsch „Gruß aus Wien“ von Robert Stolz begrüßten die knapp 50 Musiker das neue Jahr.

Der Gesangssolist Christoph Glantsch-

nig brillierte als Graf Danilo und als Vogelfänger. Er verlieh dem Abend mit seinen farbenfrohen Kostümen eine bunte Note.

Unter den zahlreichen Gästen waren Bgm. Harald Jannach, Pfarrer Charles Obgunambala, BezObmStv. Gebhard Schober und Werner Simon, Horst Jessenitschnig, Polizeikommandant von Klagenfurt, Dr. Peter Pötschger, Fr. Dr. Maier, Dr. Wolkenstein, Dr. Benno Schmidt und Dr. Ernst Frühstück.



Robert Zechner am Saxophon



Kapellmeister Walter Sonnberger, Bürgermeister Harald Jannach und Obmann Gernot Zechner



60 Jahre Stadtkapelle Pöchlarn

Die Gründung und die Entwicklung der Stadtkapelle Pöchlarn sind bis zum heutigen Tag untrennbar mit dem Namen Banco verbunden. Nachdem er nach Pöchlarn versetzt worden war, begann er mit der Ausbildung von Blasmusikern. Zu Fronleichnam 1957 konnte er bereits mit zehn Mann ausrücken. Mit Alfred Mayr (1977), Herwig Schauer (1997), Dr. Matthias Macsek, David Lechner (2011) und Christof Rank (2017) sind nun sechs Kapellmeister ausgebildet, was in Niederösterreich, wenn nicht sogar österreichweit, ein Unikat ist.

Die Stadtkapelle ist auf mehr als 50 Musiker angewachsen und konnte bei Bewertungen des NÖBV zahlreiche Erfolge erreichen. Prof. Gerhart Banco, Alfred Mayr und Herwig Schauer

erzielten jeweils 9-mal einen ausgezeichneten Erfolg bei Konzertbewertungen in ununterbrochener Reihenfolge und erhielten die Goldene Dirigentennadel. Nun lassen die Jungen ihr Können als Kapellmeister von Experten des NÖBV beurteilen. Bei der Konzertmusikbewertung am 4. November in Neumarkt an der Ybbs spielte die Stadtkapelle unter der Leitung von David Lechner bereits zum dritten Mal in Folge einen ausgezeichneten Erfolg.

Auf dem Programm des Festkonzertes am 29. April stand eine Auswahl aus dem Repertoire der letzten 60 Jahre. Mit dem Bravourstück „Großvaters Uhr“ brillierte Markus Prankl als Solist. Im Rahmen des Konzertes erhielt Christof Rank die Ehrenmedaille für

langjährige Treue zur NÖ Blasmusik in Bronze und Herwig Schauer die Ehrennadel des NÖBV in Silber.

Im Jahr 1267 wurde Pöchlarn erstmals urkundlich als Stadt erwähnt. Von 10. bis 18. Juni wurde dieses historische Ereignis gebührend gefeiert. Die Stadtkapelle als wichtiger Kulturträger war dabei ständig im Einsatz. Am 17. Juni zogen sechs Kapellen mit Gastkapellen aus Deutschland (Riedlingen und Neufra) zum Festakt ein. Abschließend wurde das große Gemeinschaftskonzert von Herwig Schauer, Prof. Gerhart Banco und Michael Reiter aus Riedlingen dirigiert. Gemeinsam mit der Stadtmusik Riedlingen und der Stadtkapelle Pöchlarn zog die Bürgerwehr Riedlingen zur Abendserenade ein.

Dipl.-Ing. Robert Wagesreiter, MBA



David Lechner mit Musikern der Stadtkapelle Pöchlarn bei der Konzertmusikbewertung in Neumarkt am 4. November 2017

Runde Geburtstage in der Stadtkapelle Krems

Im Jahr 2017 feierten einige Mitglieder der Stadtkapelle Krems runde Geburtstage. Karl Koller, langjähriger Obmann und jetziger Ehrenobmann, feierte seinen 70. Geburtstag. Kapellmeister Peter A. Surböck, Christian Rosenberger und Josef Winiwarter feierten ihren 50. Geburtstag. Die Stadtkapelle gratuliert dazu – wünscht vor allem viel Gesundheit und noch viel Freude beim Musizieren.



Christian Rosenberger, Josef Winiwarter, Ehrenobmann Karl Koller, Kapellmeister Peter A. Surböck und Obmann Manfred Etenauer (v. l.)



Weihnachtsstimmung mit der Eisenbahnermusik Flugrad Wiener Neustadt

■ Gleich zwei Überraschungen gab es beim Weihnachtskonzert der Eisenbahnermusik Flugrad Wiener Neustadt. Die erste Überraschung: Die Musiker präsentierten sich in ihren neuen modischen Uniformen. Im ausverkauften Festsaal begeisterten sie das Publikum mit einem Reigen bekannter Weihnachtslieder und mit tollen modernen Arrangements.

Die zweite Überraschung: Kapellmeister Hermann Schmidt brachte einen Sänger der Spitzenklasse mit. Startenor Leòn Taudien gelang es, mit seiner Stimme die Besucher in Stimmung zu bringen. Moderatorin Stefanie Bascha umrahmte das Programm mit ihren humorvollen Darbietungen. Das neue Jugendprojekt „Flugrädchen“ wurde von Kapellmeister-Stell-

vertreterin Annika Bascha präsentiert, wobei die Kinder ihren ersten Auftritt bravourös meisterten. Der absolute musikalische Höhepunkt war die Aufführung von „Nessun dorma“ aus der Oper „Turandot“. Mit Standing Ovationen wurden das Orchester und der Tenor vom Publikum belohnt.

Hermann Schmidt

Neues Jungmusiker-Projekt

■ Der Musikverein Flugrad Wiener Neustadt präsentierte erstmals beim Weihnachtskonzert sein neues Jungmusiker-Programm das Flugrädchen-Konzept. Es beinhaltet sämtliche Methoden, den Grundstein für Rhythmus, Melodie und Musik spielerisch mit allen Sinnen zu erfahren und dauerhaft zu festigen. Um den bestmöglichen Lernerfolg zu gewährleisten, findet dieses Grundförderungsprogramm wöchentlich zu je einer Stunde statt, wobei es zwei Gruppeneinteilungen gibt. Die erste Gruppe betrifft jene Kinder, die noch kein Instrument spielen, aber gerne eines erlernen würden. Auf spielerische Art und

Weise werden dabei die Grundsätze der Musik erarbeitet. Die zweite Gruppe ist das Flugrädchen-Jugendensemble und betrifft jene Kinder, die bereits ein Instrument erlernt haben und gerne in einem Musikverein tätig sein wollen. Eines der Hauptziele des Musikvereins ist es, die „Flugrädchen“ aktiv in das Musikgeschehen einzubinden und ihnen ein produktives Mitgestalten zu ermöglichen: Einbindung in Konzerte, Vorbereitung auf das Ablegen eines Jungmusiker-Leistungsabzeichens, spezielle Flugrädchen-Proben und diverse Ausflüge zur Schulung der Teamfähigkeit.

Annika Bascha



Mehr Informationen:
flugraedchen@flugrad.at
www.flugrad.at/flugraedchen

Ehrungen

■ Im Namen des NÖBV und der BAG Baden-Mödling-Wiener Neustadt wurden im Rahmen des Weihnachtskonzertes durch die Bezirksstabsführerin Ulrike Plochberger in Vertretung des Bezirksobermannes zwei Auszeichnungen verliehen.

Mag. Martina Macheiner wurde für ihre 25-jährige Musikausübung mit der Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet. Zu ihren Verdiensten zählt u.a. der ständige Einsatz zum weiteren Ausbau der Jugendarbeit im Verein.

Besonders stolz konnte dem Tenoristen Siegfried Rauter, der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, für seine 60-jährige Musikausübung die Ehrenmedaille in Gold mit der Zusatzspange für 60 Jahre überreicht werden.

Obmann Hermann Schmidt hatte noch als Überraschung eine weitere Ehrung vorbereitet. Anlässlich seines 70. Geburtstages und für seine besonderen Verdienste um den Verein wurde Albrecht Rosegger das Vereinsabzeichen in Gold verliehen.

Wurden beim Weihnachtskonzert der Eisenbahnermusik Flugrad Wiener Neustadt geehrt: Martina Macheiner, Siegfried Rauter und Albrecht Rosegger



Ein wahrlich märchenhaftes Erlebnis

Die Jugendblasmusik Katzelsdorf veranstaltete ein Herbstkonzert der ganz besonderen Art. Am 25. November 2017 wurde das Großwerk „Es war einmal ...“, ein Singspiel des belgischen Komponisten Jan Van der Roost, aufgeführt. Dieses Stück wurde für Symphonisches Blasorchester, Schauspieler, Sprecher und Chor geschrieben und erzählt szenisch und musikalisch drei Märchen der Gebrüder Grimm. Für dieses einzigartige Projekt lud die Jugendblasmusik Katzelsdorf als Schauspieler

Schüler des Klemens-Maria-Hofbauer-Gymnasiums und einen 40-köpfigen Kinderchor aus den Volksschulen Katzelsdorf und Lanzenkirchen ein. So standen dann etwa 120 Akteure aller Altersgruppen unter der Leitung von Kpm. Andreas Schöberl gemeinsam auf der Bühne des ausverkauften Stadttheaters Wiener Neustadt.

Die intensive Probenarbeit lohnte sich wirklich. Das Konzert war ein voller Erfolg und wahrlich märchenhaft!

www.blamuka.at



Schüler aus Katzelsdorf spielten „Rotkäppchen“ und wurden dabei von der Jugendblasmusik Katzelsdorf und einem Kinderchor musikalisch begleitet.

Gadner Blasmusik

Das Herbstkonzert der Gadner Blasmusik war wieder ein voller Erfolg. Im voll besetzten Saal genoss das Publikum Musikstücke von Operette über Moderne bis zur Filmmusik und traditioneller Blasmusik.

Nach dem ersten Teil spielte das erst im September gegründete Jugendensemble „Teeniebrass“ auf. Neun Kinder und Jugendliche aus Gaaden und der Gemeinde Wienerwald, unter der Leitung von Mag. Michael Rattenschlager, spielten mit Begeisterung moderne Stücke.

Das Herbstkonzert wurde vom neuen Kapellmeister Mag. Csaba Fuchs vorbereitet und dirigiert. Der studierte Musiker entstammt einer ungarischen Musikerfamilie, ist Musiklehrer an der Franz-Schubert-Musikschule Hinter-

brühl und wohnt in Wien.

Gleichzeitig wurde der scheidende Kapellmeister Mag. Martin Holpfer verabschiedet. Obmann Robert Rattenschlager bedankte sich für seine 16-jährige Tätigkeit als Kapellmeister, würdigte seine Leistungen und überreichte ihm einen Fotoband sowie ein Geschenk zum Abschied. Holpfer legte aus familiären Gründen – er will in Zukunft mehr Zeit mit seinen Kindern verbringen – den Kapellmeister zurück. Auch Bürgermeister Rainer Schramm überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk. Des Weiteren wurde ihm vom NÖBV eine Ehrung für besondere Verdienste durch Bez KpmStv. Gerhard Klein und Musikschuldirektor Christian Riegelsperger verliehen.



KpmStv. Mag. Michael Rattenschlager, Obm. Robert Rattenschlager, der neue Kpm. Mag. Csaba Fuchs, Otto Gerhard (v. l.)



BezKpmStv. der BAG Baden-Mödling-Wr. Neustadt Gerhard Klein, Dir. Christian Riegelsperger, Mag. Martin Holpfer, Obm. Robert Rattenschlager, Bgm. Rainer Schramm (v. l.)

Schließlich dirigierte Holpfer am Ende seinen letzten Marsch bei der Gadner Blasmusik.

Kirchenorgel mit Blasorchester

Gemeinsam mit dem Organisten Daniel Freistetter führte der Gföhler Musikverein am 10. Dezember in der Gföhler Pfarrkirche das schon traditionelle Adventkonzert durch. Vom ausgezeichneten Nachwuchskünstler Daniel Freitetter (16 Jahre) waren Stücke wie „Toccata und Fuge in d-Moll“ von J. S. Bach, „Feliz Navidad“ und „Merry Christmas“ zu hören. Er unterrichtet bereits Kirchenorgel und studiert Kirchenmusik. Der Musikverein beeindruckte mit Stücken wie „Let the Bells ring“, „Cinderella's Dance“, „Time to say Goodbye“, „I will follow

Him“, „Beauty and the Beast“, „Kein schöner Land in dieser Zeit“, „Maria durch ein Dornwald ging“. Die Besucher der voll besetzten Pfarrkirche waren von den musikalischen Leistungen beeindruckt. In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt-

gemeinde Gföhl veranstaltete dann der Musikverein Gföhl am 7. Jänner das traditionelle Neujahrskonzert in der Gföhler Veranstaltungshalle. Als musikalischer Gast wirkte Andreas Jaksch mit Gesang und Moderation mit.



Der Gföhler Musikverein veranstaltete am 10. Dezember in der Gföhler Pfarrkirche das traditionelle Adventkonzert.

Helfen Sie mit, damit die Südböhmische Blasmusik offiziell UNESCO-Kulturerbe wird

Die Trachtenkapelle Brand wird 2019 140 Jahre alt. Daher wird geprüft, ob das Kulturgut „Südböhmische Blasmusik“ als immaterielles UNESCO-Kulturerbe anerkannt werden könne.

Bereits seit der Nachkriegszeit spielt dabei der Komponist Ladislav Kubeš senior eine tragende Rolle, mittlerweile auch sein Sohn Ladislav Kubeš junior, der seit 2010 der Schirmherr des Festivals „Der Böhmisches Traum“ in Brand-Nagelberg ist. 2013 wurde im Rahmen des Pfingstfestes 45 Jahre offizielle Partnerschaft gefeiert. Leider gibt es keine Dokumente, die Auskunft darüber geben, wann der erste Kontakt tatsächlich entstanden ist. Der Kontakt zu Kubeš senior hielt bis

zu seinem Tod im Jahr 1998. Durch die guten Beziehungen zu ihm haben wir ungefähr 150 handgeschriebene Originalkompositionen und weitere Verlagswerke – ein unschätzbare Wert!

Helfen Sie mit!

Wir richten nun an Euch die ganz große Bitte, uns für die Bewerbung bei der UNESCO mündliche Informationen, Fotos, Plakate, Videos und sonstiges Dokumentationsmaterial zur Ver-

fügung zu stellen, die belegen, dass die südböhmische Blasmusiktradition aus dem familiären Umfeld des tschechischen Komponisten Ladislav Kubeš senior schon seit vielen Jahrzehnten in Österreich existiert und eine Rolle spielt. Wir suchen vor allem Anknüpfungspunkte vor 1970.

Vielen DANK für die Unterstützung!

Jürgen Uitz



Besitzen Sie historische Unterlagen oder Informationen? Dann helfen Sie mit! Als Beispiel ein Foto von einem Zusammentreffen in Litschau aus dem Jahr 1974 und ein Plakat aus dem Jahr 1972.

Buch und DVD MUSIK IN BEWEGUNG

Eine praktische Hilfe für jeden Stabführer

Musik in Bewegung – Das Buch

7. AUFLAGE

Unentbehrlich für jeden Stabführer, inkl. CD mit Einschlagbeispielen für Schlagwerk.

€ 37,-*

Musik in Bewegung – Die DVD

■ Powerpointpräsentationen

■ Videos

■ Hörbeispiele

■ DVD-Inlaycard

€ 28,50*

*Preise exkl. Versandkosten. Versand innerhalb Österreich für 1 Stk. max. 6 Euro.

Zu bestellen bei

tuba-musikverlag · Steinamangererstr. 187 · 7400 Oberwart Tel. 05 7101-220 · office@tuba-musikverlag.at

www.tuba-musikverlag.at



Bauernkapelle Pilsbach begeisterte Publikum

■ Beim traditionellen Herbstkonzert am 12. November im ausverkauften Stadtsaal Vöcklabruck begeisterte die Bauernkapelle Pilsbach die Besucher. Nach der Begrüßung durch Obfrau Andrea Reiter überzeugten die Musikerinnen und Musiker unter Kapellmeister Ing. Gerhard Ortner mit ausgewählten Kompositionen wie „A Journey to Riva“, „MacArthur Park“ und „Florentiner Marsch“.

Auch Kapellmeister-Stellvertreter Roman Ortner, der derzeit den Lehrgang für Ensemble- und Blasorchesterleitung besucht, gab bei drei Stücken sein Talent am Taktstock zum Besten. Der Höhepunkt des Abends war der

beeindruckende Auftritt des Sängers Alexander Daxner mit den Stücken „Let Me entertain You“, „Angels“ und „My Way“.

Mit zwei Musikstücken präsentierte sich auch das Jugendorchester der Bauernkapelle Pilsbach unter der Leitung von Roman Ortner.

Geehrt wurde Dominik Ruschitzka, der die Abschlussprüfung im Fach Trompete mit Sehr Gut abgelegt hatte. Das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze auf der Querflöte wurde Valentin Ecker und das Juniorabzeichen auf dem Horn wurde Franziska Müller überreicht.

Mit dem Verdienstkreuz in Silber wur-

de Alois Öttl und mit der Verdienstmedaille in Silber Bernd Neudorfer ausgezeichnet.

Juliane Ortner

www.bk-pilsbach.at



Der beeindruckende Auftritt des Sängers Alexander Daxner war der Höhepunkt beim Herbstkonzert der Bauernkapelle Pilsbach unter Kapellmeister Ing. Gerhard Ortner.

Mit neuer Motivation zu neuen Horizonten

„**Neue Wege – Neue Horizonte – Neue Funktionäre**“, das war das Thema des Impulsvortrages von Wirtschaftstrainer Markus Kroner bei der Bezirkstagung des Blasmusikbezirkes Steyr.

Für die erweiterte Bezirkstagung des Blasmusikbezirks Steyr hatte sich die Bezirksleitung mit Bezirksobmann Manfred Postlmayr etwas ganz Besonderes für die Funktionäre ausgedacht: Nach den Berichten durch die Bezirksfunktionäre zu wichtigen Themen aus Landes- und Bezirksverband referierte der diplomierte Wirtschaftstrainer Markus Kroner (www.markus-kroner.com) mit einem Impulsvortrag zum Thema „Neue Wege – Neue Horizonte – Neue Funktionäre“.

Markus Kroner war viele Jahre lang Obmann und Stabführer des Musikvereins Vorchdorf und verfügt damit über einen tiefen Einblick in das Blasmusikwesen und dessen Herausforderungen: „Es geht sicher darum, im ersten Schritt die Musikvereine und Musiker dort abzuholen, wo sie sind, sie zu motivieren, aus der Komfortzo-

ne herauszuholen – dann sind sie offen für neue Sachen.“ Eine Stunde lang aktivierte Markus Kroner die anwesenden Funktionäre, sich als „Spitzenfunktionäre“ zu sehen, und animierte sie, über die individuellen Antriebe für Funktionäre und Musiker in Musikvereinen neu zu reflektieren. „Die Träume, Visionen, diese treiben uns an“, so Kroner.

„Positiv zu denken und mit Mut in die Zukunft zu schauen“, so die Zusammenfassung des Abends durch Bezirkskapellmeister Wolfgang Winkler. Vviele der anwesenden Funktionäre stimmten darin überein, dass diese außergewöhnliche Veranstaltung zu einem frischen, motivierenden Start in ein aufregendes Blasmusikjahr 2018 beitrug.



Bezirksobmann Manfred Postlmayr und Wirtschaftstrainer Markus Kroner bei der Bezirkstagung in Steyr.

Das Video des Impulsvortrages sowie der Bericht der gesamten Veranstaltung sind unter www.facebook.com/ooebvsteyr/ und auf dem YouTube-Channel des OÖBV-Bezirks Steyr abrufbar.

Thomas Lang

www.steyr.ooe-bv.at

So führen Sie Ihren Verein mit Herzblut in die Zukunft

Im Jahr 2018 begleitet Markus Kroner das BLASMUSIK-Magazin mit einer monatlichen Kolumne. Mehr dazu auf Seite 13.





Groß und Klein jubelten über den Sieg der TK Fornach beim Finale von „Best of Blasmusik“ im Brucknerhaus Linz.

Fornach hat gewonnen

■ **Großes Finale von „Best of Blasmusik“ im Linzer Brucknerhaus**

Das sprichwörtliche i-Tüpfel im Jubiläumsjahr der Trachtenkapelle Fornach war der Sieg beim Finale von „Best of Blasmusik“ am 19. November 2017 im Brucknerhaus Linz.

Der Konzertmarsch „Sympatria“ – eine Auftragskomposition vom oberösterreichischen Komponisten Thomas Asanger – war das Pflichtstück für alle sechs Finalisten. Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Max Lidauer spielte die Trachtenkapelle Fornach auch die wunderbare Polka „Von Freund zu Freund“ und den verträumten böhmischen Walzer „Unterm Kirschbaum“.

Bewertet wurde von einer 6-köpfigen Fachjury. Die siebente Jurystim-

me war der Applaus der rund 1.500 Zuhörer!

Als besondere Überraschung präsentierte sich der Kinderchor aus Fornach mit seiner engagierten Leiterin Britta Bürgler. Die 22 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren sangen das Trio bei „Sympatria“ voller Freude und Energie. Sie hatten dadurch charmant einen Anteil daran, dass Fornach neben der überlegenen Jury- auch die Publikumswertung gewann.

Für den Sieg gab es 1.500 Euro Preisgeld und die Einladung zum großen Siegerkonzert am 20. November 2018 im Brucknerhaus Linz.

Stefan Aigner

www.tk-fornach.at

Weihnachten in Wels Bereits 100.000 Euro an Lebenshilfe gespendet

■ Mit der 16. Auflage der Konzert-Gala „Weihnachten in Wels“ hat der Musikverein der ÖBB Wels gemeinsam mit der eww Gruppe zwei richtungsweisende Etappen geknackt. Beide Veranstaltungen am dritten Adventssonntag waren ausverkauft und seit der Erstaufgabe im Jahr 2001 konnten an die Lebenshilfe Wels mehr als 100.000 Euro gespendet werden. Dieser sensationelle Betrag ermöglicht der Einrichtung die Investition in wichtige infrastrukturelle Baumaßnahmen.

Am 17. Dezember 2017 waren für diesen Erfolg maßgeblich verantwortlich: die aus Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin und Drehbuchautorin Konstanze Breitebner, die witzige, angedächtigte und anregende Geschichten und Gedichte vorlas, der OÖ Landesjugendchor, das Salzburger Weihnachtsemble, der Musikverein der ÖBB Wels und das Ensemble der Lebenshilfe Wels. Sie läuteten mit musikalischen und erzählerischen Hochgenüssen die bevorstehende Weihnachtszeit ein. Wieder einmal ist es Kapellmeister Wolfgang Homar gemeinsam mit der eww Gruppe gelungen, eine einzigartig stimmige, besinnliche und nachdenklich entschleunigende Veranstaltung in entspannter und ruhiger Atmosphäre zu veranstalten, die auf die kommenden Feiertage vorbereitet hat.

Karl Kainerstorfer

www.emv-wels.at

Foto: Alexander Schwarzl

b OBERÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIKVERBAND
TERMINE

**Alle Termine des OÖBV und
der Bezirke unter www.ooe-bv.at**

19. 2.	BR, Moosbach, Hofmarksaal, 19.30 Uhr: Bezirksversammlung
3. 3.	Bläserakademie, Gmunden, Toscana Congress, 9 Uhr: Dirigentenworkshop „Der Klang macht die Musik“ mit Matty Dilissen
4. 3.	Bläserakademie, Ohlsdorf, MEZZO, 9 Uhr: Dirigentenworkshop „Der Klang macht die Musik“ mit Matty Dilissen
	LL, Niederneukirchen, Kultursaal, 9.30 Uhr: Bezirksgeneralversammlung
	SR, Maria Neustift, HDDG-Veranstaltungszentrum, 9.30 Uhr: Bezirksjahreshauptversammlung
5. 3.	Bläserakademie, Schwanenstadt, Landesmusikschule, 19 Uhr: „Lust auf Veränderung – das einzig Stabile ist der Wandel“

12. 3.	SD, Riedau, Pramtalsaal, 20 Uhr: Bezirksjahreshauptversammlung
17./18. 3.	LL, Ritzlhof, Festsaal: Konzertwertung
19. 3.	VB, Neukirchen an der Vöckla, Frodlhof, 19.30 Uhr: Bezirksjahreshauptversammlung
7./8. 4.	SD, Riedau, Pramtalsaal: Konzertwertung
	SR, Ternberg, Volksschule: Konzertwertung
8. 4.	GM, Vorchdorf, Kitzmantelfabrik: Konzertwertung
10. 4.	Bläserakademie, Hartkirchen, Landesmusikschule, 19 Uhr: Vereinsrecht und Veranstaltungsorganisation in der Praxis

Wunschkonzert in Altenhof

Das traditionelle Wunschkonzert des Musikvereins Altenhof am Hausruck im Veranstaltungssaal der Assista begann mit einem kurzen Auftritt des Jugendorchesters „Fresh Winds“ unter der musikalischen Leitung von Andrea Malzer und Thomas Seyfried. Kapellmeister Stefan Voraberger hatte wieder ein buntes Programm einstudiert, durch das Landes- und Bundeskapellmeister Prof. Walter Reschedner führte. Ein besonderes Highlight war der Walzer „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Strauss (Sohn) mit

einem Zithersolo von Magdalena Huber aus Straßwalchen. Auch die beiden Konzertwertungsstücke „Alcatraz“ von Fritz Neuböck und „How to train your Dragon“ von John Powell wurden dargeboten.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt von Markus Thaller als Gesangssolist mit dem Stück „Feeling Good“ und der Zugabe „Das Buch der Liebe“. Die Zither war beim Zugabestück „Der dritte Mann“ nochmals zu hören.

Andreas Petereder

www.mv-altenhof.at

EHRUNGEN

JMLA in Bronze:

Thomas Mittermayer, Florian Polzinger

JMLA in Gold:

Thomas Seyfried

Verdienstmedaille in Bronze:

Andreas Altenhofer, Monika Fuchshuber, Thomas Mayr, Manuela Seyfried

Verdienstmedaille in Silber:

Michael Ecklmayr, Andreas Mayr, Stefan Straubinger

Verdienstmedaille in Gold:

Helmut Leibetseder

Ehrenzeichen in Gold:

Franz Seyfried, Gerhard Voraberger

Die Geehrten des Musikvereins Altenhof am Hausruck mit den Ehrengästen: Werner Steinkellner, Thomas Mayr, Bürgermeister Ing. Wolfgang Klinger, Andreas Altenhofer, Thomas Seyfried, Andreas Mayr, Monika Fuchshuber, Stefan Straubinger, Manuela Seyfried, Thomas Mittermayer, Helmut Leibetseder, Franz Seyfried, Florian Polzinger, Obmann Florian Aigner, Kapellmeister Stefan Voraberger, Stabführer Gerhard Voraberger, Bezirksobmann Walter Rebhan (v. l.)



Herbstkonzert in Atzbach

Mit dem Einmarsch der Trommler zum Eröffnungstück „Pastime with Good Company“ des englischen Königs Henry VIII. hatte Kapellmeister Bernhard Hutterer die Blasmusikfreunde bei seinem dritten Herbstkonzert in der Peneder-Basis überrascht, bevor er mit den Werken „Hindenburg“ und „Titanic Medley“ an die Luftschiffkatastrophe 1937 in Lakehurst und an den Untergang des größten Passagierschiffes 1912 erinnerte, untermalt von Bild- und Lichtinstallationen.

Mit „Die lustigen Dorfschmiede“ von Julius Fučík wurde an die Gründung

der Firma Peneder erinnert. Nach der Pause führte die Marschmusikburleske „Einzug der Plagiatoren“ von Siegfried Bethmann zur Pop-Ballade „You raise Me up“ mit dem bejubelten Tenorhornsolo des Jungmusikers Philipp Größwang und zum Medley „Coldplay Classics“. Zum Schluss gab es eine Zusammenstellung fünf deutschsprachiger Hits mit dem Titel „80er KULT(tour)“, arrangiert von Thiemo Kraas.

Prof. Fritz Strohbach

www.mk-atzbach.at

EHRUNGEN

JMLA in Bronze:

Michaela Pabst, Benedikt Stiglmaier

JMLA in Silber:

Andreas Pabst, Claudia Schneider

Verdienstmedaille in Silber:

Kapellmeister Bernhard Hutterer

Verdienstmedaille in Gold:

Josef und Monika Stiglmaier, Dieter Zeininger

Ehrenzeichen in Gold:

Karl Humer

Obmann Hubert Brandmayr überraschte die Jungmusikermütter Martina Ennser, Martina Pabst, Monika Stiglmaier und Brigitte Zeininger mit einem Ehrengeschenk.



Die Jungmusiker: Claudia Schneider, Michaela Pabst, Benedikt Stiglmaier, Andreas Pabst (v. l.)



Die Geehrten: Obmann Hubert Brandmayr, Kapellmeister Bernhard Hutterer, Bürgermeister Berthold Reiter, Karl Humer, Monika und Josef Stiglmaier, Dieter Zeininger, Vizepräsident Alfred Lugstein (v. l.)

Voller Schwung mit 70

■ Ein ereignisreiches Jahr für den MV Zulissen

Mit einem feierlichen Gottesdienst, für den die Kinder des Dorfes für ein gehörloses Dorfmitglied das „Vaterunser“ in Gebärdensprache einstudiert hatten, und einem anschließenden gemütlichen Mittagessen mit den Familien der Musikvereinsmitglieder beschloss der Musikverein Zulissen sein

Jubiläumswort zum 70-jährigen Bestehen.

Gefeiert wurde dieses Ereignis schon gebührend am 1. Mai, dem jährlichen Feiertag der Zulisser. Anlässlich dieser Feier waren alle ehemaligen Mitglieder des Vereins eingeladen worden und wurden viele Erinnerungen an

frühere Zeiten ausgetauscht. Auch ein Gründungsmitglied war dabei.

Im September veranstaltete der Musikverein einen Dämmerstopp im Gasthaus Dunzinger mit dem Titel „Zulissen – das Dorf an der Grenze“. Dabei erzählte Prof. Ernst Duschlbauer, ein gebürtiger Zulisser, vom Dorfleben an der Grenze. Die zahlreichen Besucher konnten bei den vielen humorvollen Geschichten einen Blick in den Alltag vergangener Tage in diesem kleinen Dorf werfen. Dazwischen wurden von der Musikkapelle Stücke der böhmischen Blasmusik gespielt. Es war ein gelungener Abend, der die Besucher zu einem fröhlichen Austausch über alte Zeiten anregte. Die derzeit über 40 aktiven Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Zulissen freuen sich auf gemeinsames Musizieren und schöne Erlebnisse in den nächsten 70 Jahren.

Monika Beschliesser



Der Musikverein Zulissen im Jubiläumswort 2017

www.zulissen.com

Mit Hermes-Preis geehrt

■ Mit der Verleihung des Hermes Preises am 13. November 2017 im Steinernen Saal des Linzer Landhauses durch Landeshauptmann Thomas Stelzer wurde dem Musikverein Altenhof am Hausruck eine ganz besondere Ehre zuteil. Dieser Preis ist die höchste Auszeichnung im oberösterreichischen Blasmusikwesen und wird Musikkapellen verliehen, die bereits die Prof.-Franz-Kinzl-Medaille und den Prof.-Rudolf-Zeman-Preis erhalten haben.

Andreas Petereder

www.mv-altenhof.at



Die Vertreter des Musikvereines Altenhof am Hausruck mit Landeshauptmann Thomas Stelzer sowie den Blasmusikfunktionären des Landes und des Bezirkes Grieskirchen.

Foto: Land Oberösterreich

Hochzeit in Atzbach

■ Als Erste der im Jugendreferenten-Team der Musikkapelle Atzbach 1865 tätigen Staflinger Zwillinge heiratete in der renovierten Pfarrkirche Atzbach die Klarinetistin Christina ihren Wilfried Eckstein. Die Musikerinnen und Musiker spielten beim Standesamt, bei der Brautmesse und bei der anschließenden Agape auf.

Obmann DI (FH) Hubert Brandmayr überreichte einen Baum als Geschenk.

Prof. Fritz Strohbach

www.mk-atzbach.at



Das Brautpaar Christina und Wilfried Eckstein mit Obm. Hubert Brandmayr, ObmStv. Stefan Ennser, den Marketenderinnen Verena Schachermayr und Johanna Knoll sowie Stb. Paul Kinberger (v. l.)

Planeten und Highlights der Filmmusik

Das Landesblasorchester Salzburg, unter der Leitung von Landeskapellmeister Christian Hörbiger, entführte beim Herbstkonzert das Publikum im ersten Teil mit Gustav Holsts „Die Planeten“ in die weiten Sphären der Galaxien, um nach der Pause in bekannte Filmwelten einzutreten: „Star Wars“ von John Towner Williams und „Nobody does it better than James Bond“ von Monty Norman wurden mit Lichteffekten eindrucksvoll unterstützt.

Ein besonderer musikalischer Gast war Monika Ballwein, bekannt als Vocalcoach von Conchita Wurst und als Jurorin von ORF-TV-Shows. Ihre Beziehung zur Blasmusik beschreibt sie so: „Normalerweise bin ich mit kleinen Bands unterwegs. Beim großen

Orchester braucht es mehr Konzentration. Ich finde es spannend, wie sich die Komponenten aus Popmusik und Sinfonischer Blasmusik miteinander verbinden.“ Dass die Verbindung in bester Weise gelang, zeigte sich u. a. bei „Limit to your Love“ von James Blake und „Gabriella’s Song“ (in schwedischer Originalsprache) von Stefan Nilsson.

Das Landesblasorchester Salzburg harmonierte auf perfekte Weise. So war nach einem Ausflug zu Captain Jack Sparrow auf die Weltmeere und der Zugabe „What a Feeling“ (gesungen von Monika Ballwein) das Publikum restlos überzeugt und dankte es den Ausführenden mit Standing Ovationen.

Ursula Schumacher



Das Landesblasorchester Salzburg setzte mit der Solistin Monika Ballwein ein äußerst anspruchsvolles Programm überzeugend um.

Symphonische Bläserklänge

Das Sinfonische Blasorchester Pongau gehört zu den Aushängeschildern des Blasmusikwesens von Österreich. Mit einem Feuerwerk der Bläsermusik setzte das Orchester im Herbst 2017 in der Hermann-Wielandner-Halle den Schlussakkord des Bischofshofener Festspielsommers. BKpmStv. Thomas Ludescher, einer der erfolgreichsten Dirigenten des internationalen Blas-

musikwesens, führte das Orchester zu einer Meisterleistung. Es hatte die Konzertbesucher mit dem bekannten „Florentiner Marsch“ begrüßt, ehe mit Werken wie „Raymond Overture“, „The Wizard of Oz Medley“ und dem ergreifenden „Non potho reposeare“ von Hardy Mertens die Vielfalt der Bläsermusik auf beeindruckende Weise erklang. Gleichsam als Geburtstagsständchen zum 60-jährigen Jubiläum des Lions Club St. Johann bot das Orchester ein Klangerlebnis der Spitzenklasse. Dank der Zusammenarbeit von Stadtmarketing Bischofshofen, Musikum, Blasmusikverband und Lions Club St. Johann ist es möglich, mit dem Erlös dieses Konzertes in Not geratene Menschen aus dem Pongau zu unterstützen.

Klaus Vinatzer



Michael Porenta, Kapellmeister Hermann Sumetshammer, Musikmeister Otto Rößlhuber und Obmann Wilhelm Rettenbacher



Das Sinfonische Blasorchester Pongau musizierte unter der Leitung von Thomas Ludescher.

Treue Partnerschaft

Die Raiffeisen Landesbank Salzburg ist seit Jahren ein treuer Partner der Polizeimusik Salzburg und unterstützt diese immer wieder beim Ankauf von Instrumenten und Noten. Kürzlich konnte durch diese Unterstützung eine neue Posaune angekauft werden. Diese wurde von Michael Porenta (Marketingabteilung von Raiffeisen Salzburg) dem Vorstand der Polizeimusik Salzburg übergeben.

Hermann Sumetshammer

Kuchler Kirchenkonzert

Die Zuhörer des alljährlichen Cäcilia-Kirchenkonzertes der Musikkapelle Kuchl wurden mit einem atemberaubenden Konzertabend belohnt.

Unter dem Motto „Klangwelten der Blasmusik“ reichte das Programm von „Ausseer Fanfare“ von Gottfried Ritter von Freiberg und dem Musical-Hit „Jesus Christ Superstar“ von Andrew

Lloyd Webber bis zu solistischen Leistungen aus den eigenen Reihen der Musikkapelle.

2017 war ein spannendes und intensives Jahr für die Musikkapelle Kuchl: Sie durfte als beste Musikkapelle des Landes Salzburg am zehnten Österreichischen Blasmusikwettbewerb der Stufe D in Ossiach teilnehmen. „Ter-

ra Mystica“ war das Pflichtstück, das von allen teilnehmenden Orchestern zu hören war. Mit den weiteren Stücken „Hymn to the Sun“ von Satoshi Yagisawa und „Seyffertitz Marsch“ von Rudolf Achleitner konnte die Musikkapelle Kuchl unter der musikalischen Leitung von Landeskapellmeister Christian Hörbiger 84,88 Punkte erspielen. „Es war für uns eine große Ehre und vor allem eine tolle Erfahrung, mit den besten Musikkapellen aus ganz Österreich vor einer internationalen Jury anzutreten. Wir sagen vielen Dank an den Österreichischen Blasmusikverband und vor allem an unseren Kapellmeister Christian Hörbiger für diese großartige Chance und tolle Zeit in Kärnten!“, so das Resümee der Musikkapelle.

Sonja Rettenwender



Die Musikkapelle Kuchl beim alljährlichen Kirchenkonzert.



Mit dem Konzertmarsch „Pro Musikus“ von Reinhold Buchas gratulierte die Trachtenmusikkapelle Werfen allen Geehrten.

Ehrenkapellmeister-Titel verliehen

Im Rahmen des Herbstkonzerts wurden bei der Musikkapelle Hohensalzburg drei Ehrungen vorgenommen. Bezirksobmann Armin Fallwickl überreichte an Anita Stelzer und Kapellmeister Martin Seltsam das Ehrenzeichen des Salzburger Blasmusikverbands in Gold für ihre 40-jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle Hohensalzburg. Außerdem wurde Ingo Kronreif der Titel Ehrenkapellmeister verliehen. Die Musikerinnen und Musiker der Musikkapelle Hohensalzburg gratulieren herzlich.

Renate Ager



Obfrau Uschi Stelzer, Kapellmeister Robert Stelzer, Anita Stelzer, Bezirksobmann Armin Fallwickl, Ehrenkapellmeister Ingo Kronreif und Kapellmeister Martin Seltsam (v. l.)

In 80 Tagen um die Welt

Das traditionelle Cäcilia-Konzert der Trachtenmusikkapelle Werfen wurde mit „Kreuzhuber Marsch“, dirigiert vom stellvertretenden Kapellmeister Michael Krimplstätter sen., eröffnet. Danach folgte mit „In 80 Tagen um die Welt“ von Otto M. Schwarz eine spannende Reise in ferne Länder. Weiter zu neuen Abenteuern verzauberte die Solistin Julia Deutinger, die 2017 das Leistungsabzeichen in Gold absolviert hatte, das Publikum mit dem Werk „Elegie“, einem Solo für Altsaxophon und Blasorchester von Joseph Ed. Barat. Eine große Herausforderung für jeden Musiker waren die Stücke „Indiana Jones Selection“, komponiert von John Williams, und „West Side

Story“ von Leonard Bernstein. Mit der Polka „Rosamunde“ von Jaromír Vejvoda neigte sich die musikalische Reise dem Ende zu.

Das Ehrenzeichen in Bronze für 10-jährige Mitgliedschaft erhielten Viktoria Vedral, Tanja Weiß und Dominik Etl. Das Ehrenzeichen in Gold für 40-jährige Mitgliedschaft bekam Helmut Schlager. Für seine besonderen Verdienste um die Blasmusik wurde Thomas Loschek das Verdienstzeichen in Bronze verliehen. Im Zuge des Ehrungsaktes konnten auch zwei Jungmusiker in das Orchester aufgenommen werden.

Gerhard Hafner

Premierenkonzert von LuNo Winds

■ Anfang Jänner fand das Premierenkonzert des Biosphären Blasorchesters LuNo Winds statt. Das Orchester ist eine Kombination aus Auswahl- und Ausbildungsorchester aus den Biosphärenparkregionen Lungau und Nockberge. Es setzt sich aus Nachwuchstalenten und etablierten Musikern aus ca. 20 Musikkapellen der beiden Biosphärenparkregionen zusammen. Für die musikalischen Geschicke ist Bezirkskapellmeister Roman Gruber verantwortlich. Der musikalische Abend startete mit „A Festival Prelude“ von Alfred Reed und „Three Times Blood“ von Fritz Neuböck. Die beiden Werke „Histoires Landaises“ von Bart Picqueur und „Bandmonsters“ von Simón García stellten einen historischen Moment in den Vordergrund, da sie zum ersten Mal in Ös-



Für einen solistischen Höhepunkt sorgte die erst 16-jährige Saxophonistin Bettina Aigner aus St. Michael. Ihr außergewöhnliches Talent am Sopran- und Altsaxophon zeigte sie beim Stück „Saxpack“ von Otto M. Schwarz.

terreich aufgeführt wurden. Abschließend waren „Cossack Fire Dance“ von Peter Graham und „Gandalf“ aus „Der Herr der Ringe“ von Johan de Meij zu hören. Der Rahmen des musikalischen Abends wurde von Bezirksobmann Peter Trattner genutzt, die neue CD der Lungauer Musikkapellen

vorzustellen. Darauf sind ausschließlich Werke zu hören, die von Lungauer Komponisten geschrieben wurden. Die ersten zwei Exemplare des Tonträgers wurden Landeskapellmeister Christian Hörbinger und Bürgermeister Wolfgang Eder überreicht.

Florian Ernst

Genau hier!
140.000 Musiker



**ÖSTERREICHISCHE
BLASMUSIK**
Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes

Das führende Magazin der Blasmusik in Österreich

tuba-musikverlag
7400 Oberwart | Steinamangererstraße 187
Tel. 05/7101-220 | office@tuba-musikverlag.at

Entwicklung • Sonderanfertigung • Mundstückanpassung/-kopie
Beratungstermine im Haus • Zusendung von Probemundstücken
(Mo-Sa, nach telefonischer Vereinbarung) (gerne nach vorheriger telefonischer Beratung)



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

HANDWERKS
Funst seit 1971

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • Inh. S. Denny • 91413 Neustadt/Aisch
Tel: 09161-3370 • Fax: -5390 • info@mundstueckbau-tilz.de



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner
ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com





**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Ludwig van Beethovens Werke

■ Eine besinnliche Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit bot das Kammermusikerkonzert der TMK Ottendorf in der Pfarrkirche am Christkönigsfest. Die von Kpm. Christopher Koller bearbeitete sechste Symphonie in F-Dur des Meisters der Wiener Klassik ver-

zauberte die Besucher zum Abschluss des kirchlichen Jahreskreises. Christopher Koller führte mit Wissenswertem über den Komponisten und die Werke durch das Programm. Eröffnet wurde das Konzert mit „Yorkscher Marsch“, gefolgt von „Bagatelle

Nr. 11“ mit dem Blechbläserensemble. Die „Pastorale“ in fünf Sätzen begann mit dem ersten Satz „Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft am Lande“ mit dem Holzbläseroktett. Der zweite Satz „Szene am Bach“ wurde mit Mallets musiziert. Der dritte Satz „Lustiges Zusammensein der Landleute“ wurde von einem gemischten Ensemble gespielt. Der vierte Satz „Gewitter, Sturm“ und der fünfte Satz „Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“ wurden von der Harmoniemusik sowie Trompete, Posaunen, Pauken und Mallets dargeboten. Der äußerst gelungene Konzertabend klang mit Glühwein und Maroni am Lagerfeuer auf dem Kirchplatz mit anregenden Gesprächen aus.

Harald Maierhofer



Werkskapelle Veitsch: 2017 erfolgreich abgeschlossen

■ Die Werkskapelle Veitsch nahm als Gastkapelle an einer Marschwertung in Judenburg im Rahmen des dortigen Bezirksmusikertreffens teil und erreichte als Belohnung für ihre wochenlange harte Proben- und Vorbereitungsphase 92,94 Punkte in der Wertungsstufe D mit dem Marsch „Stets munter“ von Franz Hoffmann. Die Erleichterung und die Freude bei allen Akteuren waren sichtlich groß,

war es doch der größte Erfolg der Musikkapelle bei einer Marschwertung seit zwölf Jahren unter Stabführer Christian Gletthofer. Vielen Dank an dieser Stelle an ihn und seinen Vater Ehrenstabführer Otmar Gletthofer für ihre Mühe und Geduld während der wochenlangen Probenphase. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse der vergangenen Jahre bei Marsch- und Konzertwertungen wird der

Werkskapelle Veitsch das erste Mal in ihrer 115-jährigen Geschichte 2018 mit der Robert-Stolz-Medaille die höchste Auszeichnung für künstlerische Leistungen des Steirischen Blasmusikverbands verliehen. Ein großes Dankeschön an alle Musiker und Führungskräfte, die dies ermöglicht haben!

Marcus Weberhofer

www.werkskapelle-veitsch.at
www.facebook.com/WerkskapelleVeitsch



Die Werkskapelle Veitsch mit ihrem Co-Trainer und Ehrenstabführer (Mitte)

Jugendarbeit im Rampenlicht

Die Verleihung des Meilensteins ist ein jährlich stattfindendes Fest, bei dem das ehrenamtliche Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit gewürdigt wird. Vom Steirischen Blasmusikverband wurde Silvia Pühringer nominiert und mit diesem Preis ausgezeichnet.

Sie ist seit 2014 als Jugendreferentin im Musikbezirk Leibnitz tätig. Gemeinsam mit ihrem Team wurden im Bezirk die Bildungsangebote weiterentwickelt und auf den aktuellen Stand gebracht. Eine große Erfolgs-

story wurden die Juniortage in der Karwoche. Dort machen die Jugendlichen, die noch nicht in der Musikkapelle tätig sind, die ersten Erfahrungen im Orchesterspiel sowie Rhythmus- und Gehörschulungen. Diese Fortbildungsveranstaltungen werden jährlich von ca. 200 Jugendlichen aus dem Bezirk in Anspruch genommen und tragen wesentlich zur Förderung des musikalischen Niveaus und der zwischenmenschlichen Beziehungen unter dem Musikernachwuchs bei. Der Steirische Blasmusikverband –

besonders das Jugendteam – gratuliert Silvia zu dieser Auszeichnung und dankt für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Domenik Kainzinger



Silvia Pühringer

Foto: Nicholas Marifm

EKpm. Philipp Fruhmann zum Ehrenbürger ernannt

Seit 56 Jahren ist Philipp Fruhmann als Kapellmeister der Stadtkapelle Murau tätig. Er leitete über 3.000 Ausrückungen. Um die 900 für die Gemeinde und andere Vereine, 300 für kirchliche Anlässe, über 300 Konzerte für den Tourismus sowie 53 Frühjahrskonzerte waren dabei.

Jede Ausrückung und jede Probe werden von ihm seit 1961 im Probenbuch dokumentiert. Insgesamt wurden zusammen mit den Proben von ihm bis jetzt exakt 7.467 Aktivitäten durchgeführt. All dies stets ehrenamtlich ohne Bezahlung oder Aufwandsentschädigung. Seine Stationen als Funktionär



Philipp Fruhmann

im Blasmusikwesen sind mannigfaltig. So bekleidete Fruhmann u. a. von 1997 bis 2012 das Amt des Landes-

kapellmeisters und von 2001 bis 2016 jenes des stellvertretenden Bundeskapellmeisters. Seiner hohen fachlichen Qualifikation ist es zuzuschreiben, dass er von 2005 bis 2014 den Juryvorsitz beim internationalen Solistenwettbewerb „Intermusica“ durchführte.

Neben seinem großen Einsatz für die Blasmusik wurde auch sein Engagement für den Ausbau des Musikschulwesens im Bezirk Murau und darüber hinaus gewürdigt. Der Musikverein freut sich gemeinsam mit seinem Kapellmeister über diese große Auszeichnung.

Armin Bacher

Weihnachtswunschkonzert der Stadtkapelle Hartberg

Die Stadtkapelle Hartberg, unter Fritz Borecky, präsentierte beim Weihnachtswunschkonzert in der 2-mal voll besetzten Stadtwerke-Hartberg-Halle den Zuhörern wieder ein hoch interessantes Programm.

Christian Berg führte durch das Programm und wirkte bei der symphonischen Fantasie „El Quijote“ von Ferrer Ferran als Erzähler mit. Die Stadtkapelle eröffnete mit „Grand March“ von Soichi Konagaya, gefolgt von der Ouvertüre von „Leichte Kavallerie“ von Franz v. Suppé. Nach „El Quijote“ folgten Highlights aus „Les Misérables“ und der Marsch aus „Suite für Jazzorchester Nr. 1“ von Dmitri Schostakowitsch. Der zweite Teil begann mit der Big Band der Stadtkapelle Hartberg. Auf den Klassiker

„American Patrol“ folgte „Bei mir bist du schön“ mit den drei Gesangssolistinnen Irene Friedrich-Fuchs, Katrin Borecky und Marie-Theres Villgratter. Helmut Tomschitz interpretierte gemeinsam mit der Big Band „Alright, Okay, You win“ von Sid Wyche. Die Stadtkapelle beendete mit „UNO-Marsch“ von

Robert Stolz und „Eric Clapton on Stage“ das offizielle Programm. Als Zugabe gab es José Felicianos „Feliz Navidad“ in einem Arrangement mit den vier Gesangssolisten. „Radetzky-Marsch“ bildete den Abschluss dieses gelungenen Konzertabends.

Karlheinz Oswald



Die Stadtkapelle Hartberg, unter der Leitung von Fritz Borecky, mit Gesangssolisten beim Weihnachtswunschkonzert

Foto: Zauberbilder – Hannes Schlögl



Deferegger Kirchenklänge

■ Symphonisches Blasorchester im Tiroler Defereggental

Nach den erfolgreichen Konzerten von 2011, 2013 und 2015 fanden im Herbst 2017 wieder 65 Musikantinnen und Musikanten der drei Deferegger Musikkapellen zusammen und bereiteten ein Konzertprogramm für die Kirche vor. Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Michael Mattersberger entstanden so die „Deferegger Kirchenklänge“. Dabei bedachte das Orchester die Zuhörer mit Werken unterschiedlicher

Stilrichtungen und Epochen. Neben Originalwerken für Blasorchester von renommierten Komponisten wie Thomas Doss und Jan Van der Roost kamen auch Werke großer Tonkünstler wie Giuseppe Verdi, Anton Bruckner und Richard Wagner zur Aufführung. Das Symphonische Blasorchester Defereggental zeigte dabei sein gesamtes Klangspektrum, berührte das Publikum mit fein vorgetragenen Solostellen und beeindruckte mit mächtigen

Blasorchesterklängen. Bei beiden mit viel Applaus bedachten Aufführungen in der Pfarrkirche St. Johann im Walde und in der Pfarrkirche St. Jakob im Defereggental führte Martin Gratz auf bewährte Weise durch das Programm.

Musizierende und Publikum freuen sich auf das Symphonische Blasorchester Defereggental im Jahr 2019!

Roman Possenig



Das Symphonische Blasorchester Defereggental, unter der musikalischen Leitung von Michael Mattersberger, bei den Deferegger Kirchenklängen in der Pfarrkirche St. Jakob.

Es war einmal ...

■ „Es war einmal ...“, so lautete der Titel des Stücks, das die Trachtenkapelle Gantschier beim Cäciliakonzert zum Besten gab. Die beiden Konzertabende stellten den musikalischen Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres dar. Am Freitagabend wurde das Konzert durch die Jungmusik „Gagla & Tö“ eröffnet. Nach drei Jahren Kapellmeistertätigkeit übergab Evelyn Sadjak die musikalische Lei-

tung der Jungmusik Johannes Stross. Mit dem Stück „Es war einmal ...“ von Jan Van der Roost verwandelte sich der Konzertsaal, der an beiden Tagen bis auf den letzten Platz besetzt war, in einen mystischen Märchenwald. Nach einer eindrucksvollen Ouvertüre begannen Pfarrer Hans Tinkhauser und Andrea Schuler mit dem Erzählen des ersten Märchens. Imposante und effektvolle Musik führte durch

die verschiedenen Szenen, die auf der Bühne von Laienschauspielern humorvoll präsentiert wurden. Unter der Leitung von Dirigentin Melanie Melmer und Regisseur Werner Berjak entstand so ein inhaltlich und klanglich abwechslungsreiches Gesamtwerk, welches mit Sicherheit lange im Gedächtnis des Publikums bleiben wird.

Martin Sadjak



Die Trachtenkapelle Gantschier begeisterte an zwei Konzertabenden das Publikum.

Anspruchsvolles Konzert des MV Kennelbach

■ Auch 2017 konnte Obmann Dietmar Grabher eine große Zuhörerschaft beim Herbstkonzert im Schindlersaal begrüßen. Kapellmeister Andreas Flatz hatte mit seinen Musikanten ein abwechslungsreiches und auf einem beachtlich hohen Niveau stehendes Programm einstudiert. Nachdem die

Jugendmusik den Konzertabend unter der Leitung von Rene Moosmann eröffnet hatte, folgte der Konzertmarsch „Sempre Unita“. Nach „Appalachian Overture“ wurde als Höhepunkt des Abends die Komposition „Klang der Alpen“ mit Bravour dargeboten.

Nach dem ersten musikalischen Teil des Konzertabends wurde verdienten Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit ein großer Dank ausgesprochen: Hans Eder und Karl Berthold für 25 Jahre, Elmar Sieber für 40 Jahre (Ernennung zum Ehrenmitglied), Armin Stefani für 55 Jahre und Robert Stefani für 60 Jahre (Verleihung des Ehrenringes des MV Kennelbach).

Erfreulicherweise konnte man den Jungmusikanten zu ihren LA-Prüfungen gratulieren: Lena Schelling (Silber mit gutem Erfolg) und Angelika Lancker (Bronze mit Auszeichnung).

Im zweiten Teil des Konzertabends wurde modernere Literatur vorgetragen. Gratulation an alle für die hervorragende musikalische Leistung an diesem Konzertabend.

Armin Stefani



Musikverein Lochau zog Bilanz über ein erfolgreiches Vereinsjahr

Berichte, Neuwahlen und ein vielstimmiges Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit standen im Mittelpunkt der Generalversammlung 2017.

Mit 71 Aktivitäten – 43 Proben und 28 Ausrückungen – war 2017 für die 46 aktiven Musikantinnen und Musikanten samt Kapellmeister Matthias Walser wieder ein ausgefülltes Vereinsjahr.

Das stimmungsvolle Adventkonzert in der Pfarrkirche und das imposante Konzert zur Frühlingszeit in der Sporthalle waren die besonderen musikalischen Höhepunkte. Viel Applaus gab es für die ausgezeichnete Nachwuchsarbeit im Verein. So sind derzeit 44 Kinder im Musikverein in Ausbildung.

Einstimmig bestätigt wurden Vorstand Wolfram Baldauf und das bewährte Team des Musikvereinsausschusses mit Vizevorstand Achim Langegg, Caroline Stefani (Schriftführerin und

Trachtenwartin), Volker Stefani (Kassier), Michaela und Michael Schmid (Jugendreferenten und Instrumentenwart), Martin Mark (Notenwart), Roland Immler (Chronist) sowie den Beiräten Helmut Immler, Elke Huber, Bernhard Huber und Selina Immler. Im Ausschuss ist auch Kapellmeister Matthias Walser.

Manfred Schallert

Neu in den Musikverein aufgenommen wurden Selina Freis (Querflöte), Mathias Schöpf (Saxophon) und Jana Schmid (Saxophon), im Bild (v. l.) mit Kapellmeister Matthias Walser und Vorstand Wolfram Baldauf.



Der wiedergewählte Musikvereinsausschuss des MV Lochau

Nikolausfeier im MV Lochau begeisterte Jung und Alt

Im Mittelpunkt der Nikolausfeier des Musikvereines Lochau im Pfarrheim stand die neu gegründete Jungmusik Lochau. Vom Nikolaus gab es viel Lob und Anerkennung für die fleißigen Jungmusikanten und ihre engagierten Betreuer.

Mit dem Nachwuchs, seinen Familien, den Ehrenmitgliedern, den Helfern beim Dorffest und einigen aktiven Musikanten hatten sich an diesem Nachmittag zu dieser erstmals durchgeführten gemeinsamen Feier über 150 Gäste eingefunden.

Zum Auftakt sorgte die Jungmusik Lochau, unter der Leitung von Stefan Nobis, mit einem tollen Konzert für beste Stimmung. Erst nach viel Applaus und zwei Zugaben durften die 29 jungen Musiker im Alter von 7 bis 16 Jahren (Durchschnitt: 11,8 Jahre) die Bühne verlassen. Zusammen mit den Jugendreferenten Michaela und Michael Schmid freute sich Vorstand Wolfram Baldauf über die Früchte einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit.

Anschließend folgte bei Kaffee und Kuchen der gemütliche Teil. Doch als der Nikolaus den Raum betrat, wurde es nochmals still. Alle lauschten gespannt den lobenden Worten, die dieser aus seinem goldenen Buch vorlas.

Wolfram Baldauf

Die neu gegründete Jungmusik Lochau stand im Mittelpunkt der Nikolausfeier des Musikvereines Lochau im Pfarrheim.



Toller Abschluss des 175-Jahr-Jubiläums der Bürgermusik Lauterach

Mit dem Musikalischen Streifzug im Dezember mit Musik aus den Schaffensperioden der Dirigenten seit 1963 beendete die BM Lauterach ihr Jubiläumsjahr.

Zum 175-jährigen Jubiläum präsentierten die Musikanten ein abwechslungsreiches Programm aus den Schaffensperioden der drei Dirigenten Alois Herbst, Martin Schelling und Mathias Schmidt, die auch jeweils ein Musikstück dirigierten. Das Programm war von Vizekapellmeister Thomas Jäger ausgewählt und einstudiert worden. Vier Dirigenten abwechselnd in einem Konzert stellten für die Musikanten eine musikpädagogisch wertvolle Herausforderung dar. Die Geschichte der Bürgermusik wurde den Gästen durch Altbürgermeister Elmar Kolb nähergebracht. Eine

Ausstellung bot den Gästen Einblicke in die alte Gemeindechronik. Die Flötistin Christina Metzler führte perfekt durch das Programm. Nach dem Konzert spielte das Kaufmann Trio und sorgte für Unterhaltung, bis die Schlagwerker mit einer Mitternachtsinlage den Abend abrundeten. Das Jubiläumsjahr war beeindruckend, sowohl für die Zuhörer als auch für die Musikanten, im April mit den Konzerten des Filmmusikprojektes „All you need is Hollywood“ im Montforthaus sowie im Festspielhaus und nun mit dem Musikalischen Streifzug.

Dagmar Konzilia



Ein Konzert – vier Dirigenten:
175 Jahre Bürgermusik Lauterach mit dem Musikalischen Streifzug

Termine in Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

05. Februar	19 Uhr	Generalversammlung der Militärmusikfreunde Vorarlberg und Konzert der Militärmusik Vorarlberg, Wolfurt
24. Februar	19 Uhr	Ehrungsabend BMBez. Bregenzerwald in Egg
02. März	19 Uhr	Ehrungsabend BMBez. Bregenz in Kennelbach
03. März	20.15 Uhr	Gemeinschaftskonzert MV Müselbach & MV Alberschwende
10. März	20.30 Uhr	Konzert BM Au
17./18. März		Musik in kleinen Gruppen in Koblach, DorfMitte
17. März	20 Uhr	Frühjahrskonzert HM Tschagguns
17. März	20 Uhr	Frühjahrskonzert MV Altenstadt in Feldkirch, Montforthaus: Casanova (Violoncello und Blasorchester) – Johan de Meij Cellokonzert – Friedrich Gulda Alcatraz – Fritz Neuböck
18. März	17 Uhr	Konzert in der Kirche HM Vandans
24. März	20 – 22 Uhr	Frühjahrskonzert MV St. Anton i. M.: Caledonia – Oliver Waespi In all its Glory – James Swearingen 2. Teil: Motto „Rock und Pop“ mit Werken von Michael Jackson, John u. a.
24. März	20 Uhr	Frühjahrskonzert MV Feldkirch-Nofels im Montforthaus



Vorarlberg Netz

illwerke vkw



DIE INDUSTRIE



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
DIE INDUSTRIE



Vorarlberg
unser Land



musik
hinteregger

„Traveler“ aus Wien bringen „Short Stories“ nach Laas

Musikkapelle Laas und musica viva Vinschgau luden die Akademische Bläserphilharmonie Wien (ABW) zum Jubiläumskonzert ein.

Vor 175 Jahren wurde in Wien im Großen Redoutensaal erstmals die Idee der Philharmonischen Konzerte verwirklicht und damit zugleich der Grundstein für die Wiener Philharmoniker gelegt. Auf nicht weniger Bestandsjahre kann die Musikkapelle Laas stolz verweisen. Zum Abschluss ihres 175. Jubiläumsjahres gab die ABW am 11. November 2017 ein Gastkonzert im Karl-Schönherr-Saal in Schlanders.

Eröffnet wurde mit „Grande Overture pour Musique Militaire“ von Georg Wilhelm Rauchenecker aus dem Jahr 1867. Andreas Simbeni hatte das durch eingängige, federleichte Melodien charakterisierte Werk für ein modernes Blasorchester bearbeitet.

Fortgesetzt wurde mit dem 4-sätzigen Stück „Short Stories von unterwegs“ für Flöte Solo, Bläser und Schlagwerk. Es ist ein sehr persönliches Andenken von Albin Zaininger an Günter Voglmayr, den 2012 verstorbenen Flötisten der Wiener Philharmoniker. Als Solistin brillierte die international prämierte Natalia Schoina. Mit „Traveler“ von David Maslanka wurde dann das Publikum in die Pause geleitet.

Danach brachte die ABW die Symphonie Nr. 1 „Herr der Ringe“ von Johan de Meij zur Aufführung, die auf Motiven von J. R. R. Tolkiens gleichnamigem Romanzyklus fußt. Als Zugabe für das begeisterte Publikum gab es den mitreißenden „Wedding Dance“ von Jacques Press.

Im Namen der ABW bedankte sich Andreas Simbeni herzlich für die Einladung und die hervorragende Gastfreundschaft bei der Musikkapelle Laas mit Kapellmeister Hansjörg Greis und Obmann Arnold Rieger sowie bei Dr. Hermann Schönthaler, dem Präsidenten von „musica viva Vinschgau“.

Stéphane Chancy

Nächste Termine der ABW:

Do., 25. Jänner 2018, 19.30 Uhr
So., 28. Jänner 2018, 11 Uhr
Kuppelsaal der TU Wien

www.blaeserphilharmonie.at



Fotos: Amadeus Waldner

Original Hoch- und Deutschmeister begeistern tausende Menschen in Deutschland

Seit über 275 Jahren ist die Existenz der Hoch- und Deutschmeisterkapelle belegt. Daher begaben sich die Original Hoch- und Deutschmeister (Leitung: Kapellmeister Reinhold Nowotny) im Vorjahr auf eine ausgedehnte Tournee nach Deutschland. Sie boten dabei den reichen Melodienschatz Österreichs und Wiens vor tausenden Besuchern bei 18 Konzerten dar.

Hervorgestrichen seien dabei das Konzert im kurfürstlich-sächsischen Jagdschloss Hubertusburg in Wermisdorf vor über 1400 Besuchern und der Auftritt bei der langjährigen Konzertreihe „Bläserfreundschaft“ im bayrischen Pocking, der innerhalb von zwei Tagen ausverkauft war. Am Ende der Konzerte bekam die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle

Standing Ovationen und spielte zahlreiche Zugaben.

Die Original Hoch- und Deutschmeister verwenden die historische hohe Stimmung der österreichisch-ungarischen Militärkapellen. Zudem wird die altösterreichische Instrumentierung (Helikon statt Tuba, Drehventil statt Zugposaune, Es-Trompete) gepflegt. Das macht sie zur einzigen authentisch agierenden Militärtraditionskapelle Österreichs und zur einzigen legitimen Nachfolgekapelle der Hoch- und Deutschmeistermusik.

Raimund Sulz

Nächster Termin: Saisoneröffnungskonzert

25. Februar, 16 Uhr
Haus der Begegnung Döbling
1190 Wien, Gatterburggasse 2a
Eintritt: Freie Spende

Die Kapelle ist auf Facebook und freut sich über ein „Gefällt mir“:
www.facebook.com/Deutschmeister.at



Fiesta de Bailar

Am 26. November 2017 präsentierten der MV Leopoldau und das Jugendensemble „Orange Corporation“ ihr Herbstkonzert „Fiesta de Bailar“ im voll besetzten Saal des Hauses der Begegnung in Floridsdorf. Die Schwerpunkte: das Feiern von Festen und das Tanzen. Sie zeigten sich in anspruchsvollen Stücken wie „Irish Castle“, „Joropo“, „Danzón“ und in einem Medley der größten Hits von Billy Joel. Theresia Haiger führte wieder charmant durch das Programm und interpretierte mit dem MV Leopoldau großartig „Don't cry for Me Argentina“. Klarinettist Elias Reisinger präsentierte als Solist das Konzert für Klarinette von Artie Shaw. Natürlich durfte im Jahr des Donauwalzers dieses Meisterwerk von Johann Strauss (Sohn) auch nicht fehlen. Nicht nur die von Kapellmeister Wolfgang Bergauer gewählten Stücke, sondern auch die Jungmusiker waren ein absolutes Highlight: Die Orange Corporation

brillierte mit „Furioso“, „Checkpoint“ und „Mickey Mouse March“.

Beim Konzert wurden fünf Junior Master, ein Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze und drei Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber überreicht. Prof. Mag. Wolfgang Findl, Präsident des Wiener Blasmusikverbandes, Landesjugendreferent Gerhard Bergauer, Kapellmeister Wolf-

gang Bergauer und Obmann Christian Entner waren dabei sehr stolz, da bestens ausgebildete Musiker das Bestehen eines Musikvereins sichern. Wie jedes Jahr endete das Konzert mit „Radetzky-Marsch“.

Der MV Leopoldau freut sich auf ein spannendes und lustiges Musikjahr 2018.

Martin Wührer



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr:
„Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: Klingendes Oberösterreich, „Musikanten, spielt's auf“, Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr: „Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat auf' legt“, 18.00 bis 20.00 Uhr – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik.
Jeden Freitag: „O' klickt und gspüt“, 18.00 bis 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.orf.at abstimmen – die Gewinner hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer „Über d' Alma“, 6.00 bis 8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg und von 11.00 bis 12.00 Uhr, Fröhschoppen aus den Bundesländern. Alle Sendungen: Musik, Gestaltung und Moderation: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: Dienstag, „Zauber der Blasmusik“ 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (erster Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.30 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
Jeden Mittwoch: „Musikanten, spielt's auf“
Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21:03 – 22:00:
„Das Konzert“ (Klassisch, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg
Gestaltung und Moderation: Bettina Barnay und Stefan Höfel

Das Jubiläumsjahr der Post und Telekom Musik Wien

Die Post und Telekom Musik Wien (musikalische Leitung: Kapellmeister Christian Schranz, Obmann: Michael Foltinowsky) feierte 2017 das 150-jährige Bestandsjubiläum. Sie ist somit eines der ältesten Orchester Wiens. Der Klangkörper beweist immer wieder ein hohes künstlerisches Niveau. Er ist äußerst beliebt und stadtbekannt. Es gab immer wieder Zeiten, in denen überwiegend Veranstaltungen mit einem postalischen Bezug musikalisch umrahmt wurden. In den letzten zehn Jahren haben sich die Anfragen und Auftrittsmöglichkeiten jedoch stark verändert.

Der Klangkörper besteht heute aus ca. 50 aktiven Musikern, wobei jede Formation – vom Bläserquartett über die kleine böhmische Besetzung bis zum Gesamtorchester – möglich ist. Er vertritt die Post sowohl mit traditioneller als auch mit konzertanter und moderner Blasmusik in der Öffentlichkeit. Zahlreiche Darbietungen im In- und Ausland wie das Oktoberfest in München und diverse

Fernsehauftitte (z. B. Musikantenstadt) können dabei genannt werden. Das traditionelle Frühjahrskonzert (seit 2017: Galakonzert) stellt jedes Jahr den musikalischen Höhepunkt dar.

Das Jubiläumsjahr wurde mit zahlreichen Aktivitäten gefeiert:

- 4. Mai: ausverkauftes Galakonzert zum 150-jährigen Jubiläum im Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
- 26. und 27. Mai: 38. Österreichisches Blasmusikfest und Österreichisches Postmusiktreffen vor tausenden Zusehern
- 25. Juli: 2. Feuerwerk der Blasmusik mit fast 6000 Besuchern
- 22. Oktober: Faszination Blasmusik mit ausgewählten Wiener Blasorchestern

Die Post und Telekom Musik Wien freut sich auf weitere erfolgreiche 150 Jahre!

www.postmusik-wien.at



RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

• Konzertmusik
 CARRICKFERGUS POSY · Sinfonische Tondichtung · James Hosay
 SCHWEIZER MOSAIK · Ouvertüre · Markus Götz
 SYMPATRIA · Konzertmarsch von Thomas Asanger
 LIGNUM · Eine Deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas
 KÖNIG DAVID · Ouvertüre · Georg Stich
 ISRAELI FOLK SONGS · Eva Fodor

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film
 SO SCHÖN WIE HEUT · Medley · arr. Heinz Briegel
 IM WEISSEN RÖSSL · Melodienfolge · arr. Stefan Schwalgin
 THE WAY OLD FRIENDS DO · Abba · arr. Martin Scharnagl
 MY DREAM · Solo für Flügelhorn · Peter Leitner
 80er-KULT(tour) · Hit-Medley · arr. Thiemo Kraas

• Traditionelle Blasmusik
 ZEITLOS · Polka von Martin Scharnagl
 WIR SIND WIR · Polka von Peter Leitner
 BLASMUSIKZEIT · Polka von Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
 FESTTAGSLAUNE · Polka von Peter Schaad
 FAST HIMMELBLAU · Walzer von Kurt Gäble

• eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)
 RUMMEL BUMMEL · 5 Szenen · Thiemo Kraas
 BREAK OF THE CODE · Stephen Melillo
 ROCK SPACE · for Young People · James Hosay

• Compact Disc (CD)
 HIMMEL UND ERDE · Neue Geistliche Lieder · arr. Kurt Gäble
 Das Musikkorps der Bundeswehr – Christoph Scheibling
 Chor »Klangfänge« – Constantin Chepa

Mehr Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
 EMAIL info@rundel.de · WEB www.rundel.at

Bezirksjugendblasorchester Pustertal 2017

■ Visitenkarte der Blasmusikjugend

Seit Mitte Oktober probten 72 junge Musikantinnen und Musikanten aus 29 Pusterer Musikkapellen – mit einem Durchschnittsalter von rund 18 Jahren – unter der Leitung des Gader-

taler Dirigenten Andrea Tasser (Jahrgang 1985). Die Rede ist vom Bezirksjugendblasorchester Pustertal, das Ende Dezember zwei erfolgreiche Konzerte gab. Nach den Erfolgen von

2010, 2011 und 2013 haben sich die Verantwortlichen rund um Bezirksjugendleiter Matthias Kirchler und Bezirksobmann Johann Hilber zu einer Neuauflage entschlossen. Die Zielgruppe dieser Visitenkarte der jungen Blasmusik sind Musikerinnen und Musiker bis zum 30. Lebensjahr aus den Kapellen des Tales. Dabei stehen das gemeinsame Musizieren, eine nicht alltäglich gespielte Literatur und der Austausch untereinander im Vordergrund, unterstreicht Kirchler. Gerade dieses Projekt spiegelt das Motto „Blasmusik vereint“ des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) wider, freut sich Andrea Tasser. Großartige Klänge, ein anspruchsvolles Programm und eine überzeugende Darbietung beeindruckten das Publikum in Toblach und St. Johann im Ahrntal.

Stephan Niederegger



Bezirksjugendblasorchester Pustertal

Jugendblasorchester Wipptal und Orchester 40+

■ Ein generationenübergreifendes Konzert

Den ersten Teil des Konzertes im Stadttheater Sterzing bestritt das Jugendblasorchester unter der Leitung von Annelies Gschließer, der Jugendleiterin im VSM-Bezirk Sterzing. Die Musikauswahl war sehr abwechslungsreich und schwungvoll. Sie führte das Publikum u. a. in 80 Tagen um die Welt. Anschließend nahm das erst vor Kurzem gegründete Orchester 40+ auf der Bühne Platz. Unter der Leitung von Roman Fidler spannte sich der musikalische Bogen von „Hoch Heidecksburg“ von Rudolf Herzer bis zu „Das Abzeichnen“ von Stefan Marinoff.

Der absolute Höhepunkt des Abends war, als die jungen und die schon etwas reiferen Musikanten gemeinsam auf der Bühne Platz nahmen. Der



Die jungen und etwas älteren Wipptaler Musikanten gemeinsam auf der Bühne: Das Jugendblasorchester und das Orchester 40+ im Stadttheater Sterzing

Klang, der das Stadttheater erfüllte, war einzigartig. Das Publikum dankte den beiden Orchestern mit lang anhaltendem Applaus. Und wohl so mancher Konzertbesucher sumnte noch

auf dem Heimweg das letzte Musikstück dieses ganz besonderen Konzertabends: „Wahre Freundschaft soll nicht wanken ...“

Meinhard Oberhauser



Ensemblewettbewerb Musizieren in Liechtenstein

■ Jährlich führt die Liechtensteinische Musikschule einen Ensemblewettbewerb durch. Damit soll das gemeinsame Musizieren im Ensemble in den verschiedensten Bereichen wie Kammer-, Volks- und Populärmusik gefördert werden. Erfreulicherweise nutzen viele diese Möglichkeit, sich einer internationalen Jury zu stellen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Besonders erfreulich ist die Teilnahme vieler Jugendlicher und Erwachsener aus den verschiedenen Blasmusikvereinen. In einem Preisträgerkonzert werden zum Abschluss die besten Ensembles dem Publikum vorgestellt.

Klaus Beck, Direktor der Liechtensteinischen Musikschule





UNGLAUBLICHES ZEUG

wood sepp

FÜR ECHTE HELDEN



Alternatives & Stylishes für Blasmusiker und Innen

www.woodsepp.com

Termine

24. – 26. März 2018

- Beginn: Lehrgang für Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter in Musikvereinen und Musikverbänden
CMA Ossiach

25. – 29. März 2018

- Österreichisches Blasmusikforum 2018
CMA Ossiach

28. April 2018

- Eröffnung des Blasmusikmuseums des ÖBV
Oberwölz

23. Juni 2018

- Österreichisches Blasmusikfest
Wien

Lehrgänge 2018/2019

Jetzt informieren und im Frühjahr anmelden!

- **Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär**
- **Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden**

Der „Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär“ und der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“ werden in der kommenden Version zeitgleich und am selben Standort angeboten.

Die Termine:

Block 1	05. – 07. Oktober 2018	Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
Block 2	09. – 11. November 2018	JUFA Wien
Block 3	25. – 27. Jänner 2019	JUFA Spital am Phyrn
Block 4	01. – 03. März 2019	CMA Ossiach
Block 5	21. / 22. Juni 2019	Im Zuge des ÖBV-Kongress 2019 in der Steiermark

Details zu unseren Fortbildungsangeboten findet ihr online unter www.blasmusik.at und www.blasmusikjugend.at

8. ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIK FORUM

So 25. BIS DO 29. MÄRZ 2018
Carinthische Musikakademie Stift Ossiach

www.blasmusik.at

ÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIK
VERBAND

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber:

Österreichische Blasmusikverband
Chefredakteurin: Raphaela Dünser
Hauptplatz 10, 9800 Spittal, Österreich

Grundlegende Richtung: Überparteiliches und unabhängiges Fachmagazin mit Zielrichtung Informationen über Blasmusik im Allgemeinen und die Österreichische Blasmusik im Speziellen.

Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstr. 187, 7400 Oberwart, Österreich
Tel. 05/7101-220, office@tuba-musikverlag.at
www.tuba-musikverlag.at
FB: FN 283769h, UID: ATU63008168
Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich
Geschäftsführung: Alexandra Sulyok. Gesellschafter des tuba-musikverlages: Alexandra Sulyok, Elisabeth Sulyok. Höhe der Beteiligung: je 50 Prozent. Unternehmensgegenstand: Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Druckwerken und elektronischen Medien

IMPRESSUM

REDAKTION/Medieninhaber (Verleger),
Abo und Inserat:
tuba musikverlag gmbh,
Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at;

Chefredakteurin: Raphaela Dünser

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November entgegengenommen.

Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 39,- / Ausland: € 59,-

Mitarbeiter Länderteile:

Friedrich Anzenberger (NÖ), Raphaela Dünser (V), Johanna Reiter(W), Rebecca Lampert (Liechtenstein), Alois Loidl (B), Stefanie Leiter (T), Rainer Schabereiter (St), Stephan Niederegger (Südtirol), Pia Hensel-Sacherer (K), Karl Schwandtner (OÖ), Ursula Schumacher (S)

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband,
Hauptplatz 10, A-9800 Spittal
Die „Österreichische Blasmusik“
erscheint Anfang des Monats.

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Wograndl

Grafik: Claudia Zamanian, www.cazaam.at

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Gewinnspiele und Verlosungen: Teilnahmeberechtigt bei Gewinnspielen sind alle Personen ab 18 Jahren. Die Preise werden unter allen Mitspielern per Zufallsprinzip verlost. Gewinner werden über Telefon oder per E-Mail verständigt und in einer Ausgabe der BLASMUSIK veröffentlicht. Im Falle eines Gewinns sind die Teilnehmer mit der Veröffentlichung ihres Namens, Wohnortes und Fotos in dieser Zeitung, auf der Website, auf Facebook und eventuell in weiteren Medien einverstanden. Angehörige und Mitarbeiter der Zeitschrift „Österreichische Blasmusik“, des tuba-musikverlages sowie des Veranstalters sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€

4. SALZKAMMERGUT

MUSIKMESSE

24. - 25. FEBRUAR 18

FESTSAAL
BAD GOISERN

10.00 - 18.00 UHR

EINTRITT
FREI!

FOLGENDE AUSSTELLER PRÄSENTIEREN:

MUSIKHAUS
Höllwerth

Michael Höllwerth · Untere Marktstr. 9 · A-4822 Bad Goisern
Tel. +43 6135 / 7044 · Fax +43 6135 / 7044
office@musikhaus-hoellwerth.at · www.musikhaus-hoellwerth.at



ORIGINAL
Kärntnerland
HARMONIKA
Ein Stück Lebensfreude!
www.kaerntnerland-schwarz.at



C.G. Conn



Florian Brandstätter
Neubau - Reparatur - Restaurierung - Zubehör
www.florianbrandstaetter.at

jaslovski
Guitars



BUFFET GROUP
WIND INSTRUMENTS



Hofner
125th Anniversary

CONN
SELMER

Hanika
Gitarren

V.F. Cervený
& SYNOVÉ



steirische harmonika
SÜDKLANG
www.suecklang.eu



R. Wörtschek
MEISTERINSTRUMENTE

Müller
— KLANG UND ERLEBNIS —



HOHENSINN
www.hohensinn.com

Lenz
THE WORLD OF MUSIC



www.jamnik-harmonika.at

LaCorda
Musikinstrumente GmbH

Duke
ACOUSTIC GUITARS

ES ERWARTEN SIE NEUHEITEN, TRENDS UND AUCH
TRADITIONELLES AUS DEN BEREICHEN
INSTRUMENTE, VERANSTALTUNGSTECHNIK & ZUBEHÖR

VERANSTALTER: **MUSIKHAUS HÖLLWERTH**

A-4822 BAD GOISERN · TEL. +43 6135 / 7044

WWW.MUSIKHAUS-HOELLWERTH.AT